



Die EU bei uns

PROJEKTARBEIT AUS GEOGRAFIE UND
WIRTSCHAFTSKUNDE, 6O BORG OBERNDORF

Autoren: Armstorfer Felix, Dicker Marlene, Dorfer Julia, Frauenhuber Constanze, Furtner Daniela, Giansante Susanna, Habke Sophie, Hogger Maria, Huber Kathrin, Jänecke Maximilian, Klein Dominik, Kraus Agnes, Langgartner Theresa, Mihelak Lisa, Miksche Igor, Obermooser Carina, Ollendorf Nils, Ries Laura, Sacher Daniela, Senkl Nicole, Weber Sarah, Welkhammer Simona, Zeh Jeremias

Betreut durch: Mag. M. Lindner-Fally



2014

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Demographische Angaben	5
2.1	Alter	5
2.2	Bildungsabschluss.....	5
2.3	Wohnorte der Befragten	6
3	Die Geschichte der Städte Laufen und Oberndorf	7
4	Die Methode.....	8
5	Verkehr	10
5.1	Problematik beim Überqueren der Brücke wegen Sanierungsarbeiten	10
5.2	Größere Verkehrsbelastung seit es keine Grenzkontrollen mehr gibt?	11
	11
5.3	Ist die Verbindung mittels ÖFFIs zwischen Oberndorf und Laufen zufriedenstellend? 12	
	12
5.4	Wie die Grenze überschritten wird.....	13
	13
6	Kultur.....	14
6.1	Würden Sie es begrüßen, wenn in Zukunft Kunstprojekte wie White Noise in Oberndorf realisiert werden?.....	14
6.2	Interessiert Sie das Kulturangebot in der näheren Umgebung?.....	15
6.3	Würden Sie es begrüßen, wenn Oberndorf eine ähnliche Einrichtung hätte?	16
6.4	Wie oft nutzen Sie das Angebot der Salzachhalle in Laufen?	17
7	Arbeit.....	19
7.1	Wo arbeiten Sie?.....	19
7.2	Wie viele Personen in Ihrem Bekanntenkreis wohnen und arbeiten länderübergreifend?.....	20
7.3	Finden Sie es wichtig, dass man innerhalb der EU freie Arbeitswahl hat?	21
7.4	Nach welchen Kriterien suchen Sie Ihren Arbeitsplatz aus?	22
7.5	Wo sind die Arbeitsbedingungen Ihrer Meinung nach besser?	23
8	Bildung.....	24
8.1	Wie viele Personen kennen Sie ungefähr, die jenseits der Grenze zur Schule gehen?.....	24
8.2	Welche Gründe hatten diese, die Schule zu wechseln? (max. 2 Antworten)	25
8.3	In welches Land tendieren, Ihrer Meinung nach, die Schulwechsler?	26
9	Sport	27
9.1	Wenn Sie Sportveranstaltungen besuchen, bleiben Sie dann in Ihrem Heimatland oder gehen sie ins Ausland?.....	27
9.2	Sind Sie in einem Sportverein angemeldet, wenn ja, in welchem Land?	28

9.3	Ändert es etwas an Ihrer Sportausübung, dass es keine Passkontrollen an den Grenzen mehr gibt?	29
9.4	Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer?	30
9.5	Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer? Deutschland.....	31
9.6	Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer? Gesamt...32	
10	Konsum	33
10.1	Wie oft gehen sie in der Woche einkaufen?	33
10.2	Nach welchen Kriterien entscheiden Sie, wo Sie einkaufen?.....	34
10.3	Was kaufen Sie bevorzugt wo ein?	35
11	Medizinische Versorgung.....	36
11.1	In welchem Land nutzen Sie folgende Gesundheitseinrichtungen bevorzugt?.....	36
	36
11.2	Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre medizinische Betreuung aus?	37
11.3	Ist es Ihrer Meinung nach positiv, dass wir in der EU die Möglichkeit haben, den Ort unserer medizinischen Betreuung frei zu wählen?	37
12	Zusammenfassung	38
13	Literaturverzeichnis.....	40
14	Abbildungsverzeichnis	40

1 Einleitung

Im zweiten Semester der 6. Klasse wurde der Geographie Unterricht mit einem Projekt verbunden. Das Thema waren die Auswirkungen der EU auf unsere Region.

Die EU ist eine Gemeinschaft von europäischen Staaten. Die Europäische Union stellt Forderungen auf, die dann in jedem EU-Land umgesetzt werden müssen. Hauptsitz der EU ist in Brüssel. Dank dieser Organisation haben die Europäer die Möglichkeit, ohne Passkontrollen in andere Länder zu reisen und in anderen Ländern einzukaufen, ohne Zölle zahlen zu müssen. Auch den Euro hat die EU eingeführt.

Die Schüler der 6. Klasse erforschten, welche Lebensbereiche die EU in ihrer Grenzregion beeinflusst. Gestaltet sich etwa das Konsumverhalten der Bewohner der Grenzregion grenzüberschreitend? Inwiefern wirkt sich die Ländergrenze auf das Verkehrsaufkommen aus? Gibt es Unterschiede in der medizinischen Versorgung und werden diese in der Bevölkerung wahrgenommen? Nach welchen Kriterien richtet sich die Wahl des Arbeitsplatzes bzw. der Schule? Wird das Kulturangebot beiderseits der Grenze gleichermaßen genutzt? Welche Rolle spielt die Ländergrenze in Bezug auf sportliche Aktivitäten?

Im Anschluss an demographische und geografische Angaben zur Befragung sowie einen kurzen historischen Einblick in die Entwicklung der Städte Oberndorf und Laufen wird die angewandte Methodik erläutert. Den Hauptteil bilden die Forschungsergebnisse der einzelnen Gruppen. Abschließend werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst.

2 Demographische Angaben

2.1 Alter

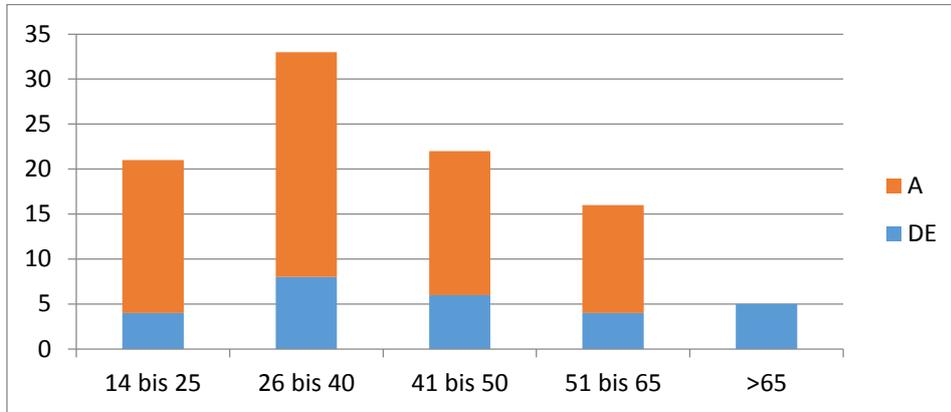


Abbildung 1: Alter aller Befragten in Laufen/Oberndorf, Kathrin und Daniela Furtner

Von den 107 Befragten waren 78 aus Österreich und 29 aus Deutschland. Der Großteil der Befragten gehört der Altersgruppe der 26-40 jährigen an. Dies kann man deutlich an der Abbildung erkennen. Die über 65 Jährigen stammten überraschenderweise alle aus Deutschland, wobei in Österreich mehr junge Menschen befragt wurden.

2.2 Bildungsabschluss

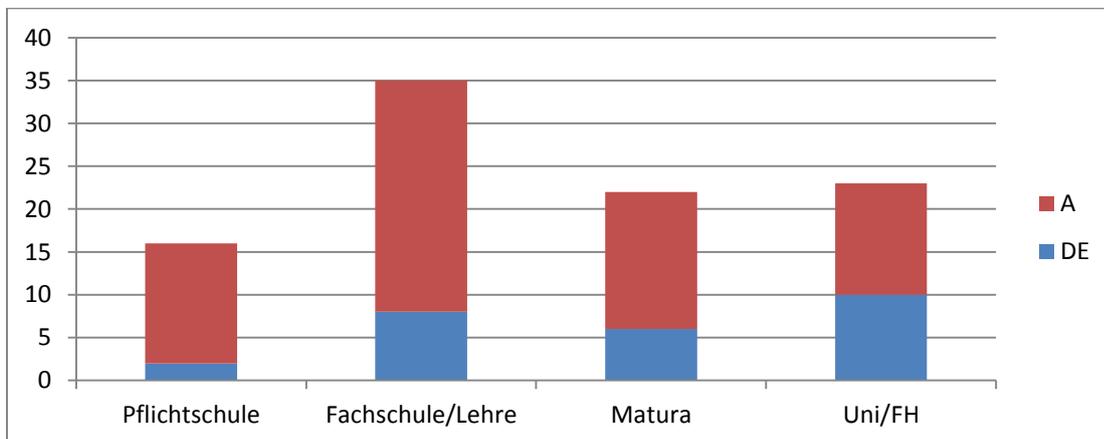


Abbildung 2: Höchster Schulabschluss der in Laufen/Oberndorf Befragten, Kathrin und Daniela Furtner

Der Großteil aller Befragten, nämlich 35 der 107 Befragten, hat einen Fachschulabschluss oder einen Lehrabschluss. Nur wenige der aus Deutschland Befragten haben nur einen Pflichtschulabschluss. Die Angaben über Matura und UNI/FH sind in etwa gleich hoch, wobei in Deutschland prozentuell mehr einen Uniabschluss vorweisen können als in Österreich.

2.3 Wohnorte der Befragten

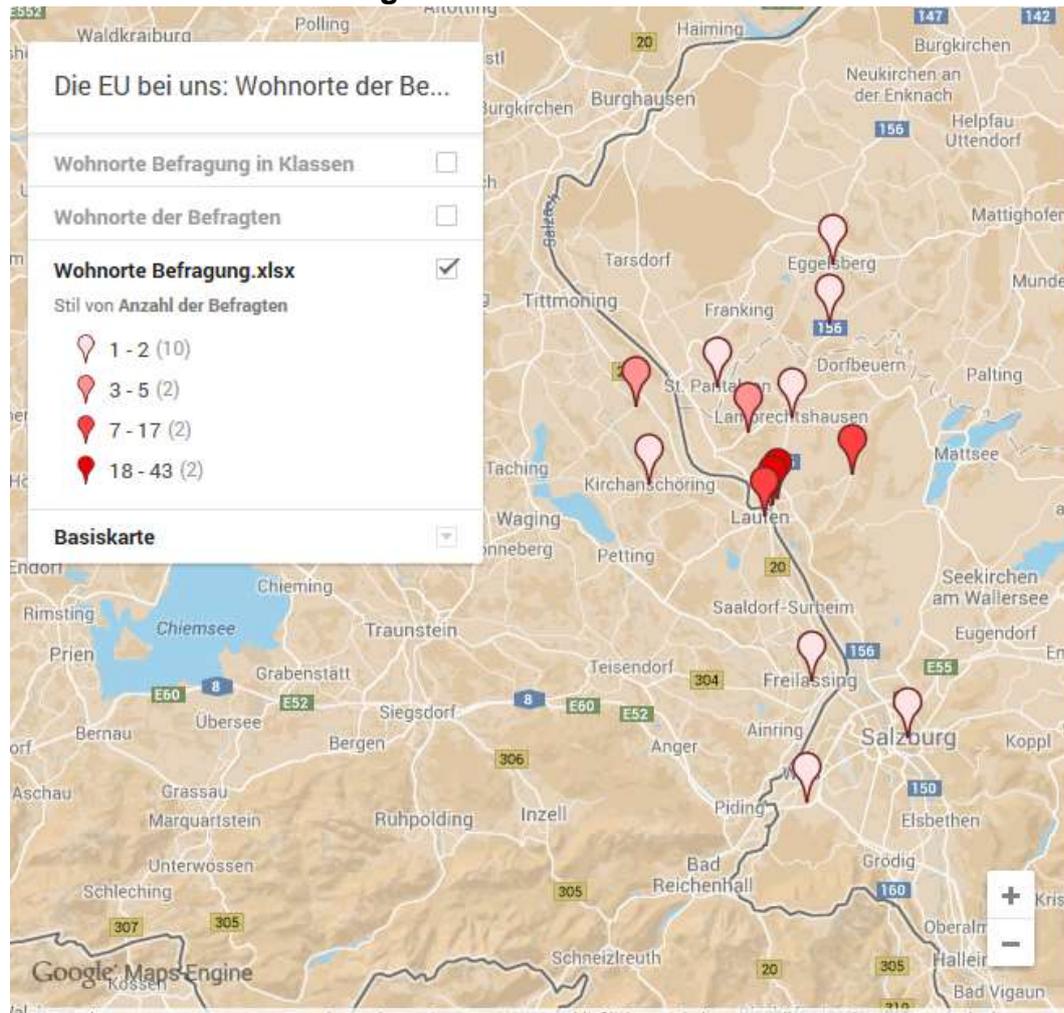


Abbildung 3: Karte der Wohnorte der Befragten. 6O, 2014.

43 der befragten Personen haben als ihren Wohnort Oberndorf angegeben. Das ist auch der Ort an dem die Befragung stattgefunden hat. In Laufen wohnen 17 der Befragten. Dort hatten sich weniger Leute die Zeit genommen um einen Fragebogen auszufüllen. Sieben Personen gaben Nußdorf als ihren Wohnort an. Andere weiter entfernte Wohnorte sind Fridolfing mit drei Personen und Bürmoos mit fünf Personen. Aus diesen Orten gibt es jeweils nur einen Befragten: Kirchanschöring (D), Freilassing (D), Eggelsberg, Moosdorf, St. Pantaleon, Lamprechtshausen und Wals-Siezenheim. Salzburg gaben zwei Personen als Wohnort an.

3 Die Geschichte der Städte Laufen und Oberndorf

Die Geschichte Städte Laufen und Oberndorf, werden oftmals in einem Atemzug genannt. Dies geschieht nicht ohne Grund. Jahrhunderte lang, waren Laufen und Oberndorf praktisch eins, wobei Oberndorf einen Vorort zu Laufen bildete. Dabei ist interessant, dass erst aus lokalgeschichtlichen Dokumenten aus dem Jahre 798 das erste Mal eine kleine Siedlung mit einigen Mühlen genannt, welche sich am rechten befindet. Die kleine Siedlung wurde später zum heutigen Oberndorf.

Die Stadt Laufen wuchs über die Jahre langsam aber sicher, wobei sie im Jahre 1050 das erste Mal in späteren lokalgeschichtlichen Dokumenten als „urbs“ aufgeführt wird, also als stadtähnliche Siedlung. Im Jahre 1278 erfuhr die Stadt Laufen einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung. Vierzig Bürgern er Stadt, wurde das Recht der Salzverfrachtung zugesprochen.

Alle Menschen die die Stadt Laufen kennen, verbinden mit ihr unverzüglich das Markenzeichen der Stadt: Die Stiftskirche. Zu diesem noch Pfarrkirche genannt, wurde die älteste gotische Hallenkirche Süddeutschland im Jahre 1338 fertiggestellt.



Im Jahre 1445, wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Geschichte der beiden Städte gesetzt. Den beiden Städten Laufen und Oberndorf wurde das Recht auf die Wahl von zwei Bürgermeistern zugesprochen. Dies war ein Schritt zur Eigenständigkeit von Oberndorf. 1774 wurde schließlich das erste laufener Rathaus gebaut.

1810 war sowohl Oberndorf als auch Laufen zu einer Kleinstadt herangewachsen, wobei Oberndorf immer noch als Laufener Vorort galt. Dies änderte sich jedoch 1816, als Laufen und der ganze Rupertiwinkel mit dem Vertrag von München an Bayern ging. Oberndorf war nun eine offiziell eigenständige Stadt.¹

Über die Jahre hinweg blieb die Lage in beiden Städten stabil, jedoch war die Salzach nun zur Staatsgrenze geworden, was Grenzübertritts- und Zollkontrollen bedeutete. Die Grenzüberschreitung wurde dadurch behindert. Dies änderte sich erst wieder mit dem EU-Beitritt Österreichs im Jahre 1995.

2006 wurden beide Städte auch symbolisch durch den Europasteg verbunden.



¹ Aus: Wikipedia.de, http://de.wikipedia.org/wiki/Laufen_%28Salzach%29, (30.5.2014), Homepage der Stadt Oberndorf, stadt.oberndorf.salzburg.at/div/Text_neu.pdf, (12.6.2014).

4 Die Methode

Die ersten Schritte zur EU

Die Klasse 6o des BORG Oberndorf befasste sich im Schuljahr 2013/14 intensiv mit der EU. Durch eine „Mind – Map“ über Europa stellten sich die Schüler und Schülerinnen auf das Projekt „Die EU bei uns“ ein. Die Klasse zeichnete Europa „aus dem Kopf heraus“ auf ein Blatt. Anschließend wurden Europa und dessen Grenzen, die EU und ihre Institutionen im Rahmen des Unterrichts bzw. als Kurzpräsentationen in der Klasse bearbeitet.



Im zweiten Semester folgte das eigentliche Forschungsprojekt. Bearbeitet wurden Themenbereiche, die das alltägliche Leben betreffen: Konsum, Bildung, Sport, Kultur, Verkehr, Arbeit, Medizinische Versorgung.



Vorbereitungen der Fragebögen und Erstellung eines Erwartungshorizontes

Im Laufe der VWA-Stunden – Vorbereitung für die maturarelevante vorwissenschaftliche Arbeit – wurden die Fragebögen ausgearbeitet und ein Erwartungshorizont erstellt, der festlegte, was von diesem Projekt – im Speziellen durch die Fragebögen – erwartet wird.



Auf die Straßen, fertig - los!

Nach nervenaufreibender Erarbeitung eines Fragebogens durften dieser als Unterstützung für das Projekt verwendet werden. Die Hälfte der Klasse befragte Passanten auf deutscher Seite – in Laufen – und die andere Hälfte auf österreichischer Seite – in Oberndorf. Die Tatsache, dass einige Leute schlechte Erfahrungen mit Umfragen oder schlicht und einfach keine Lust auf solche haben, wurde festgestellt. Die Ausreden waren häufig unglaublich – „Ich muss zum Frisör“ – und sehr unfreundlich. Doch zum Glück erbarmten sich ein paar Leute, sodass



jeder Schüler zumindest fünf Fragebögen für die weitere Bearbeitung zur Verfügung stellen konnte. Sehr auffällig ist, dass – egal ob in Laufen oder Oberndorf – viel mehr Befragte aus Österreich kommen. Insgesamt wurden 107 Leute befragt, davon waren 28 Passanten aus Deutschland und 79 Passanten aus Österreich. Der größte Kritikpunkt auf Seiten der Passanten an den Fragebögen war, dass er zwei Seiten umfasste und in der Schriftgröße elf gedruckt war. Die Befragungen dauerten 10 bis 15 Minuten.

Auswertung der Fragebögen

Bei dieser Station wurde bemerkt, dass, egal wie einfach ein Fragebogen erstellt sein kann, immer wieder Probleme auftreten. Beispielsweise stand neben einer Frage, es dürften nur maximal zwei Kreuze gesetzt werden, trotzdem wurden manchmal sogar drei Kreuze gesetzt.

Außerdem fiel auf, dass die Auswertung am meisten Zeit beansprucht und sehr viel Geduld erfordert. Vor allem die Fragen, die mehrere Antworten beinhalteten erforderten extrem viel Selbstbeherrschung, um nicht den Faden zu verlieren, da die Fragen mit "nur Österreich", "eher Österreich", "egal/beide", "eher Deutschland" und "nur Deutschland" sehr schwer auszuarbeiten waren.



Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den einzelnen Themenbereichen erläutert, welche in sieben Gruppen zu jeweils drei bis vier Personen bearbeitet wurden. Am Ende jedes Kapitels wurden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst.

5 Verkehr

Das erste Kapitel befasst sich mit dem Thema Verkehr, insbesondere mit Verkehrsbehinderungen durch Sanierungsarbeiten an der Brücke, der sich verändernden Verkehrsbelastung durch wegfallende Grenzkontrollen, ÖFFI-Verbindungen zwischen Oberndorf und Laufen und der Verwendung bestimmter Transportmittel zur Überschreitung der Grenze. Die Ausarbeitung der Umfragen sollte zeigen, inwiefern die EU das Verkehrsverhältnis zwischen Laufen und Oberndorf beeinflusst hat. Außerdem soll die Studie zum Ausdruck bringen, wie die Bewohner der beiden Städte mit der Verkehrssituation umgehen. Im Folgenden sind die Ergebnisse dargelegt.

5.1 Problematik beim Überqueren der Brücke wegen Sanierungsarbeiten

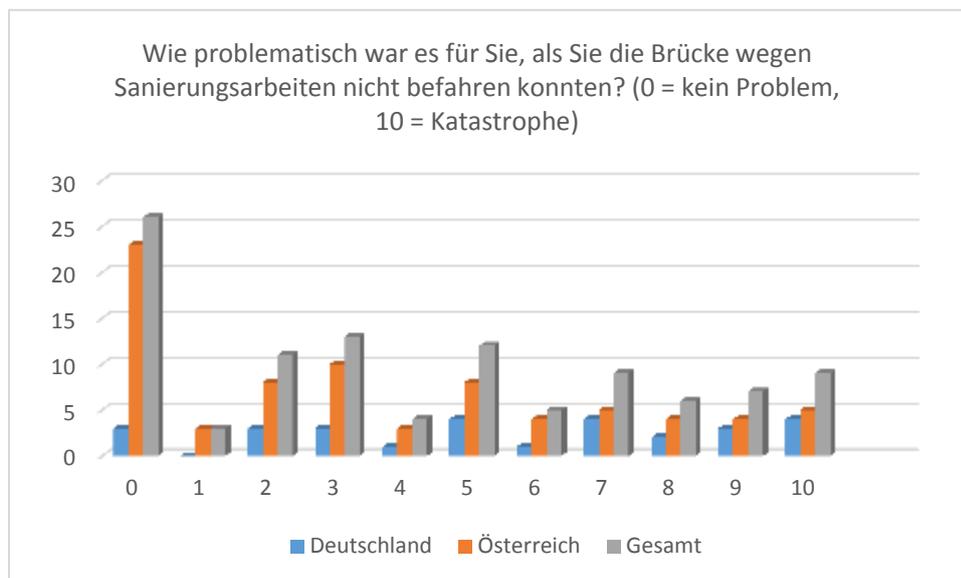


Abbildung 5: Problematik bei Sanierungsarbeiten der Salzachbrücke, 19.3.14 bis 31.3.14, Befragungen in Laufen und Oberndorf, Sarah, Theresa, Kathrin, Daniela Furtner

Die Antwort „kein Problem (0)“ kreuzte eine Mehrheit von 26 Passanten an. 27 befragte Passanten sagten, dass die Problematik beim Überqueren der Brücke bei den Sanierungsarbeiten begrenzt blieb. 21 Befragte hoben heraus, dass es ihnen egal war und 31 Personen, die in Österreich und Deutschland wohnen hatten große Probleme beim Überqueren der Staatsbrücke, als sie saniert wurde. Auffällig ist, dass Personen, die ihren Wohnsitz in Österreich haben, mit der gesperrten Brücke weniger Probleme hatten, das kann man an der Antwortmöglichkeit „kein Problem“ erkennen, die von 23 angekreuzt wurde. Man muss aber auch erwähnen, dass mehr Leute, die aus Österreich kommen, befragt wurden, als Passanten, die in Deutschland wohnen. Deshalb haben auch mehr Menschen, die ihren Wohnsitz in Österreich haben, die Antwort „Katastrophe“ gewählt, als Wohnhafte aus Deutschland. Es wurden 77 Passanten, die in Österreich leben und 28 Personen, die in Deutschland wohnen befragt.

Wie die Auswertung der Fragebögen zeigte, hatten die in Deutschland Ansässigen zur Zeit der Sanierungsarbeiten verhältnismäßig zu den in Österreich Wohnhaften große Probleme mit dem Überqueren der Salzachbrücke. Das lässt vermuten, dass jene die in Deutschland wohnen sehr wohl in Österreich arbeiten oder einkaufen und für sie die Brücke eine wichtige Verbindung für ihr Leben ist.

5.2 Größere Verkehrsbelastung seit es keine Grenzkontrollen mehr gibt?

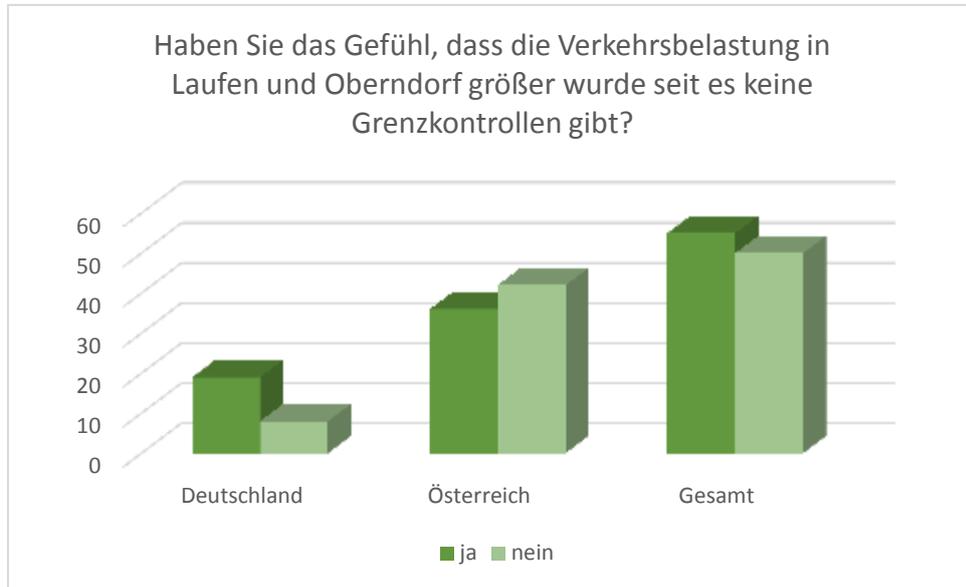


Abbildung 6: Befragungsorte: Laufen und Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.3.14 - 31.3.14, Sarah, Theresa, Kathrin, Daniela Furtner

55 befragte Personen im Befragungsgebiet Oberndorf und Laufen beantworteten diese Frage mit „Ja“, 50 Personen mit „Nein“. Man sieht, dass 5 Personen mehr die Frage mit „Ja“ beantwortet haben. Bei Passanten, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben, hat die Mehrheit das Gefühl, dass die Verkehrsbelastung höher wurde, seit die Grenzkontrollen nicht mehr vorkommen. Bei den Befragten, die in Österreich wohnen, ist die Meinung über die Verkehrsbelastung ausgeglichen. Befragt wurden 27 Passanten, die aus Deutschland kommen, und 78 Personen, die in Österreich wohnen

Man kann sagen, dass die Abschaffung der Grenzkontrollen Vorteile und Nachteile mit sich bringt, denn einerseits braucht man nicht mehr lange warten, wenn man die Grenze überschreiten will, andererseits verwendet man diesen Weg öfter und so entsteht mehr Verkehr. Da aber nur 5 Leute mehr mit „ja“ geantwortet haben, können nicht viele Beschwerden über das Schengener Abkommen vorliegen und es scheint so, als wären die Leute in diesem Themenbereich zufrieden gestellt.

5.3 Ist die Verbindung mittels ÖFFIs zwischen Oberndorf und Laufen zufriedenstellend?

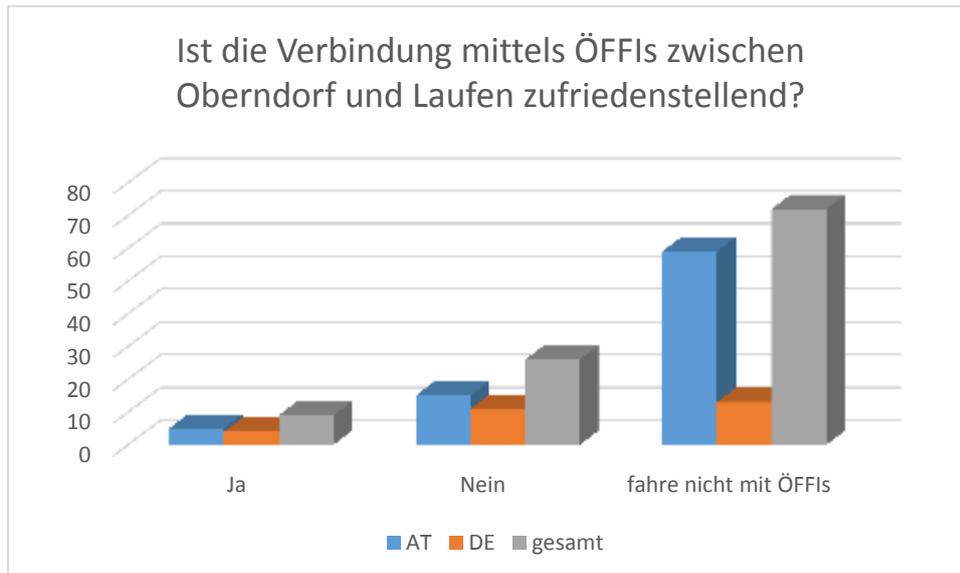


Abbildung 7: Verbindung mittels ÖFFIs, eigene Befragung 19.-31.3.2014 in Laufen und Oberndorf, Sarah, Theresa, Kathrin, Daniela Furtner

72 aller 107 Befragten (in Deutschland und Österreich wohnend) fahren nicht mit ÖFFIs. Drei Viertel der in Österreich wohnhaften ÖFFI-Benutzer sind mit der Verbindung zwischen Oberndorf und Laufen nicht zufrieden. Vier der 15 Befragten, die in Deutschland leben und ÖFFIs benutzen, finden die Verbindung zufriedenstellend. Befragte, die in Österreich wohnen, sind prozentual gesehen mit der Verbindung mittels ÖFFIs weniger zufrieden, als jene, die in Deutschland wohnen. Das wirkt sich auf die Verwendung der ÖFFIs aus, denn von den Personen, die nicht mit ÖFFIs fahren, wohnt die Mehrheit in Österreich, wie im Diagramm zu sehen ist.

Das geringe Interesse an öffentlichen Verkehrsmitteln, könnte daran liegen, dass es nicht genügend Möglichkeiten gibt sie zu verwenden oder es unter den Leuten nicht so bekannt ist, dass es Verbindungsbusse zwischen Oberndorf und Laufen gibt. Vielleicht würden mehr mit ÖFFIs fahren, wenn man die Fahrzeiten in einer Zeitung veröffentlichen würde.

5.4 Wie die Grenze überschritten wird

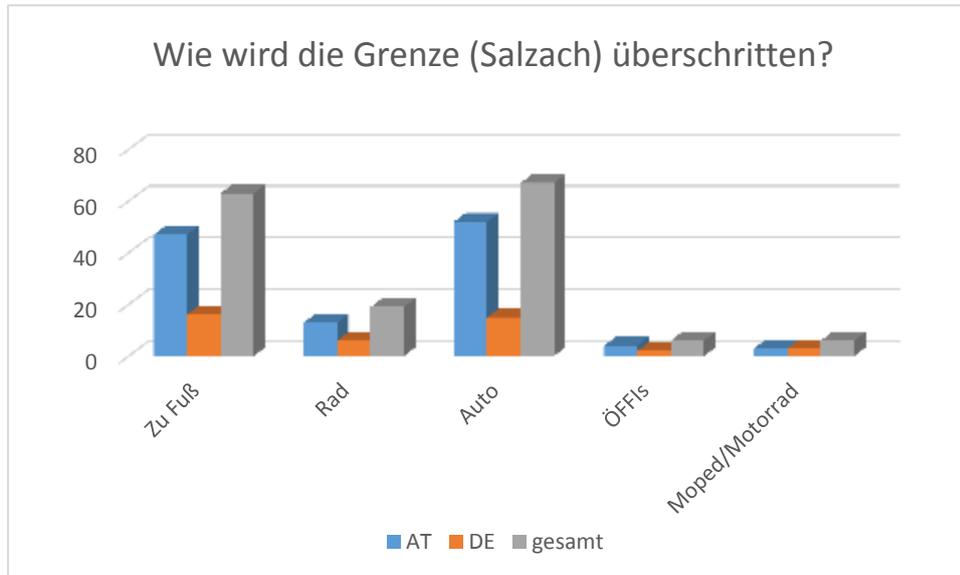


Abbildung 8: Grenzüberschreitung, Befragung 19.-31.03.2014, Sarah, Theresa, Kathrin, Daniela Furtner

Die Mehrheit aller Österreicher und Deutschen überqueren die Grenze zu Fuß (63 Personen) und mit dem Auto (67 Personen). ÖFFIs und Moped/Motorrad werden mit je 6 Stimmen am wenigsten genutzt.

Durch die Befragung ist anzunehmen, dass die Verbindung mittels ÖFFIs zwischen Laufen und Oberndorf nicht zufriedenstellend ist und deshalb die Mehrheit der Befragten die Brücke zu Fuß oder mit dem Auto überquert. Eine Minderheit von 6 Personen nützen die öffentliche Verkehrsverbindung zwischen Laufen und Oberndorf.

Die EU beeinflusst das Verkehrsverhältnis zwischen Laufen und Oberndorf insofern, dass Menschen seit dem Wegfallen der Grenzkontrollen einfacher nach Deutschland beziehungsweise Österreich gelangen. Vor allem die in Österreich Wohnhaften können mit der zusätzlichen Verkehrsbelastung nicht so gut umgehen wie die in Deutschland Wohnenden. Während der Zeit der Sanierungsarbeiten der Brücke hatten die in Deutschland Lebenden größere Probleme mit der Überquerung als die in Österreich Wohnenden. Das zeigt, dass auch Menschen, die in Deutschland wohnen, in Österreich arbeiten oder andere Dinge erledigen. Befragte, die in Deutschland aber auch jene, die in Österreich wohnen, empfinden die Verbindung mittels ÖFFIs zwischen Oberndorf und Laufen als nicht zufriedenstellend. Daraus lässt sich schließen, dass bessere Verbindungen gewünscht werden. Die Mehrheit der Grenzbevölkerung überschreitet die Brücke zu Fuß oder mit dem Auto. Das heißt diese Leute sind entweder Anrainer oder haben einen größeren Weg zurückzulegen (zum Beispiel zur Arbeit).

6 Kultur

Unsere Gruppe erwartet sich von dem Projekt ein umfassenderes Wissen über die Thematik, in wie weit die Bürger der Städte Oberndorf und Laufen das Kulturangebot der näheren Umgebung nützen. Dabei richten wir unser besonderes Augenmerk darauf, inwieweit eine grenzüberschreitende Inanspruchnahme von Kultur stattfindet.

6.1 Würden Sie es begrüßen, wenn in Zukunft Kunstprojekte wie White Noise in Oberndorf realisiert werden?

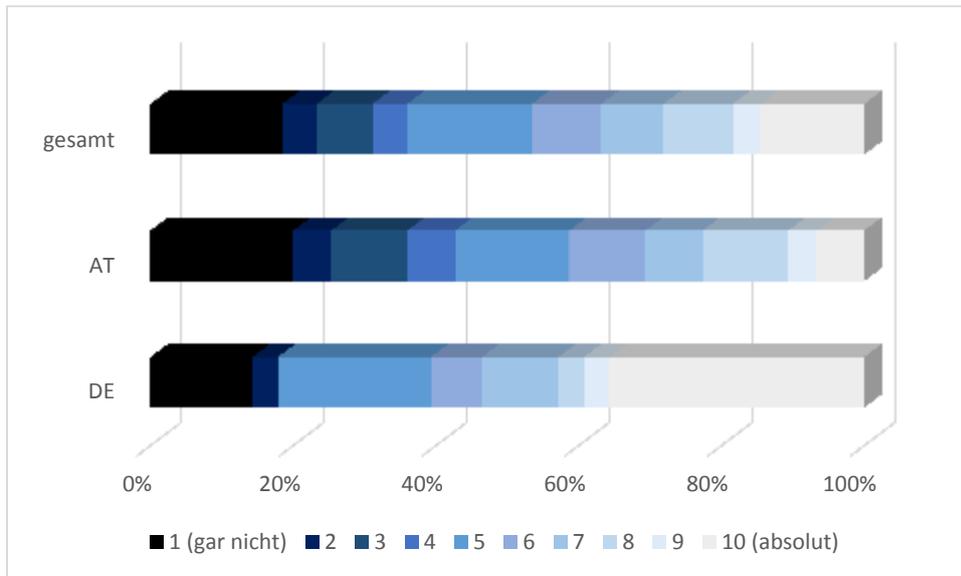


Abbildung 9: Würden Sie es begrüßen, wenn in Zukunft Kunstprojekte wie White Noise in Oberndorf realisiert werden?, März 2014, Jerry, Carina, Laura, Susanna

Es würden 15 der Befragten begrüßen, wenn in Zukunft ähnliche Kunstprojekte wie White Noise in Oberndorf zustande kämen. 19 von 107 Personen würden sich nicht für ein Kunstprojekt wie White Noise freuen.

Viele Leute wussten nicht einmal, was „dieses weiße Zelt“ sein sollte und dass darin verschiedene Projekte stattfanden. Außerdem kosteten Eintritte sehr viel und das ganze Projekt war teuer. Darum ist es verständlich, dass nicht alle Personen ein weiteres Projekt wie White Noise begrüßen würden.

6.2 Interessiert Sie das Kulturangebot in der näheren Umgebung?

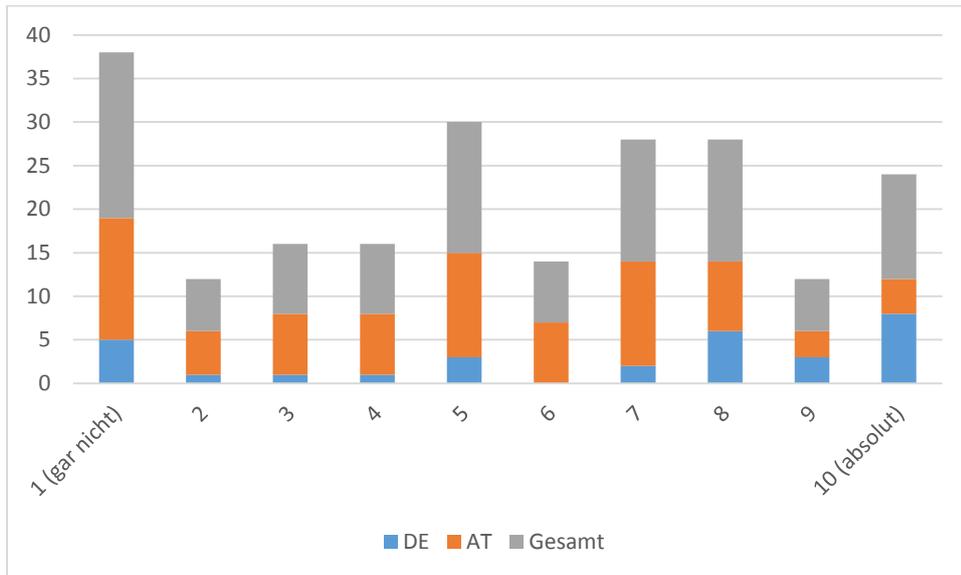


Abbildung 10: Interessiert Sie das Kulturangebot in der näheren Umgebung? März 2014, Jerry, Carina, Laura, Susanna

Anhand der obigen Grafik ist das Ergebnis einer Umfrage abzulesen, an der 107 Befragte teilnahmen. Dabei zeigt sich, dass nur 19 von 107 Bürgern in der näheren Umgebung keinerlei Interesse für das Kulturangebot in ihrem Umfeld zeigen. 6 aller Befragten hegten leichtes Interesse. Absolutes Interesse an Kultur äußerten jedoch nur 12 der 107 Befragten. Die Übrigen waren mäßig bis ziemlich interessiert

Der Grund, warum einige Leute kein Interesse an Kultur zeigen ist, da viele keine Zeit haben um Kultur zu genießen aufgrund ihrer Arbeit. Viele kommen erst spät am Abend nach Hause und müssen früh aufstehen. Darum informieren sich viele nicht einmal, was es an Kulturangebot in der näheren Umgebung oder auch Länderübergreifend (zum Beispiel die Salzachhalle oder wenn man in DE wohnt Salzburg) gibt da viele die Zeit nicht haben.

6.3 Würden Sie es begrüßen, wenn Oberndorf eine ähnliche Einrichtung hätte?

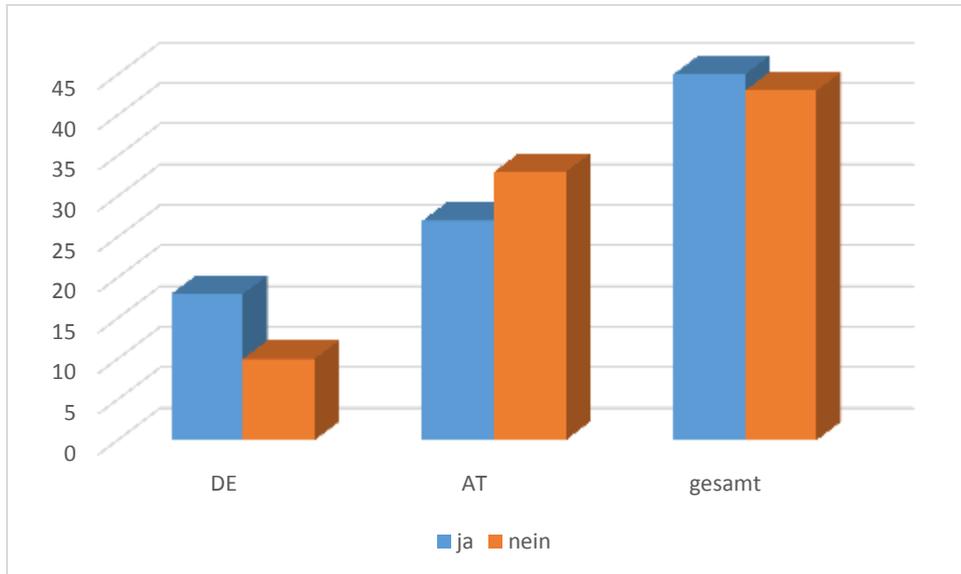


Abbildung 11: Würden Sie es begrüßen, wenn Oberndorf eine ähnliche Einrichtung hätte? März 2014, Jerry, Carina, Laura, Susanna

Zu dieser Frage gaben nur 88 Leute eine Antwort. 45 Leute wollen eine ähnliche Einrichtung in Oberndorf. Davon sind 18 Personen aus Deutschland und 27 Personen aus Österreich. 43 Leute jedoch sind dagegen. Davon sind 10 aus Deutschland und 33 aus Österreich.

Der Grund, warum ca. die Hälfte der Personen dagegen ist, könnte sein, dass sie lieber ihr Geld in andere Dinge investieren. Da die Möglichkeit besteht, Kultur in Laufen zu genießen was aufgrund der EU nun möglich ist und auch Salzburg viel Kultur anbietet wäre eine Einrichtung in Oberndorf überflüssig.

6.4 Wie oft nutzen Sie das Angebot der Salzachhalle in Laufen?

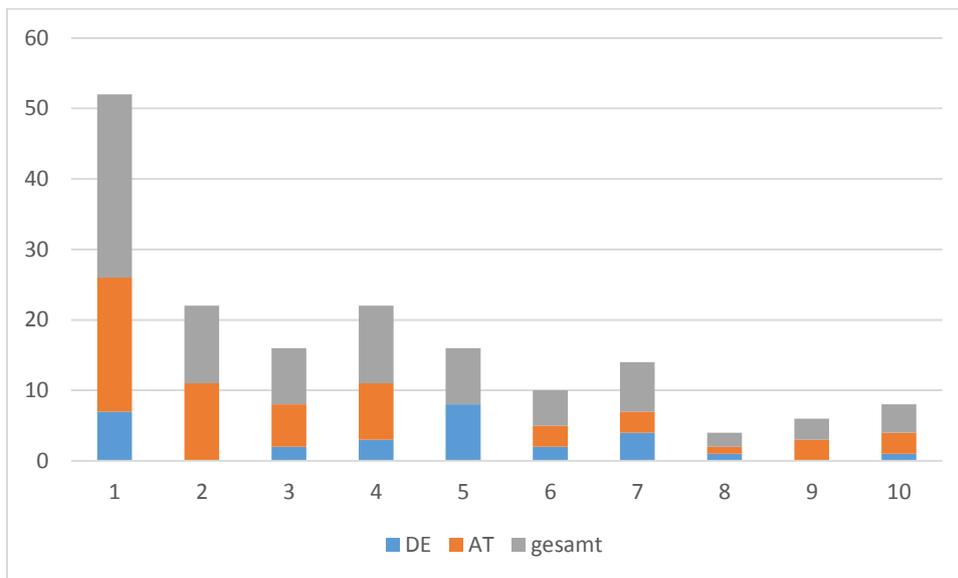


Abbildung 12: Wie oft nutzen Sie das Angebot der Salzachhalle in Laufen? März 2014, Jerry, Carina, Laura, Susanna

Anhand des obigen Diagrammes ist erkennbar, wie oft die Bürger in der näheren Umgebung das Angebot der Salzachhalle Laufen nutzen. Dabei ergaben sich folgende Ergebnisse: nur vier Personen, von denen eine in Deutschland und drei in Österreich ansässig waren, nutzen das Angebot der Salzachhalle Laufen sehr oft. 26 Personen nutzen das Angebot der Halle fast gar nicht bis nie.

Der Grund für die Tatsache, dass nur einer von 26 Befragten das Angebot der Salzachhalle nutzt, lässt sich leicht erklären. Da die Umfrage in Österreich durchgeführt wurde, waren nur so wenige am Angebot der Halle interessiert, da meist nur Deutsche Bürger das Angebot nutzen. Hierbei zeigt sich, dass eine grenzüberschreitende Inanspruchnahme der Kultur im Falle der Salzachhalle Laufen nicht stattfindet.

Unsere Gruppe hat herausgefunden, dass Bürger der Städte Oberndorf und Laufen das Kulturangebot in der näheren Umgebung in Anspruch nehmen. Es ist überraschend, dass die Einwohner beider Städte die Angebote im anderen Land bevorzugen. Das heißt, dass unsere Erwartungen bestätigt wurden, da eine grenzüberschreitende Inanspruchnahme von Kultur stattfindet. Dieses Interesse, Kultur über die Grenzen hinaus zu genießen wird dank der EU erleichtert, da es den Menschen ermöglicht wird ohne Passkontrolle die Grenze zu überschreiten.

Es wäre sinnvoll gewesen mehr Menschen zu befragen, jedoch ist diese eine Feststellung welche nach jeder öffentlichen Umfrage getroffen werden kann. Ein Großteil unserer Gruppe empfindet Kultur als ein wichtiges Recht. Somit schockierte die Tatsache, dass nur 15 von 107 Befragten Interesse an weiteren ähnlichen Realisierungen wie die des Projektes White Noise zeigten. Als nach dem Grund gefragt wurde, erhielten wir Beschwerden über unzureichende Informationen, welche das Projekt White Noise betraf. An dieser Stelle stellt sich natürlich die Frage, weshalb die vielen negativ gestimmten Bürger nicht in der Lage waren sich selbstständig zu informieren.

Auf die Frage nach dem Interesse nach Kultur, äußerten nur 19 von 107 Befragten keinerlei Interessen an Kultur. Der Rest empfand Kultur als wichtig. Dieses Ergebnis überraschte, da viele sich nicht selbstständig über „White Noise“ informierten.

Von den Befragten gaben auf die Frage, wie oft sie das Angebot der Salzachhalle Laufen nutzen nur 26 eine Antwort. Nur vier von diesen nutzen das Angebot der Salzachhalle Laufen sehr oft. Diese Antworten überraschten ein weiteres Mal angesichts der vielen Kulturinteressierten. Es wären an dieser Stelle vielleicht die Fragen angebracht, wie sich Kultur für die verschiedenen Befragten definiert und wieso die sich für die Salzachhalle Laufen nicht interessieren.

Wiederum überrascht die Tatsache, dass von 88 Befragten ganze 45 eine ähnliche Einrichtung wie die Salzachhalle wünschten, obwohl so wenige diese nützen. Auch hier ergeben sich einige Fragen, da die Antworten sich an dieser Stelle widersprechen.

7 Arbeit

7.1 Wo arbeiten Sie?

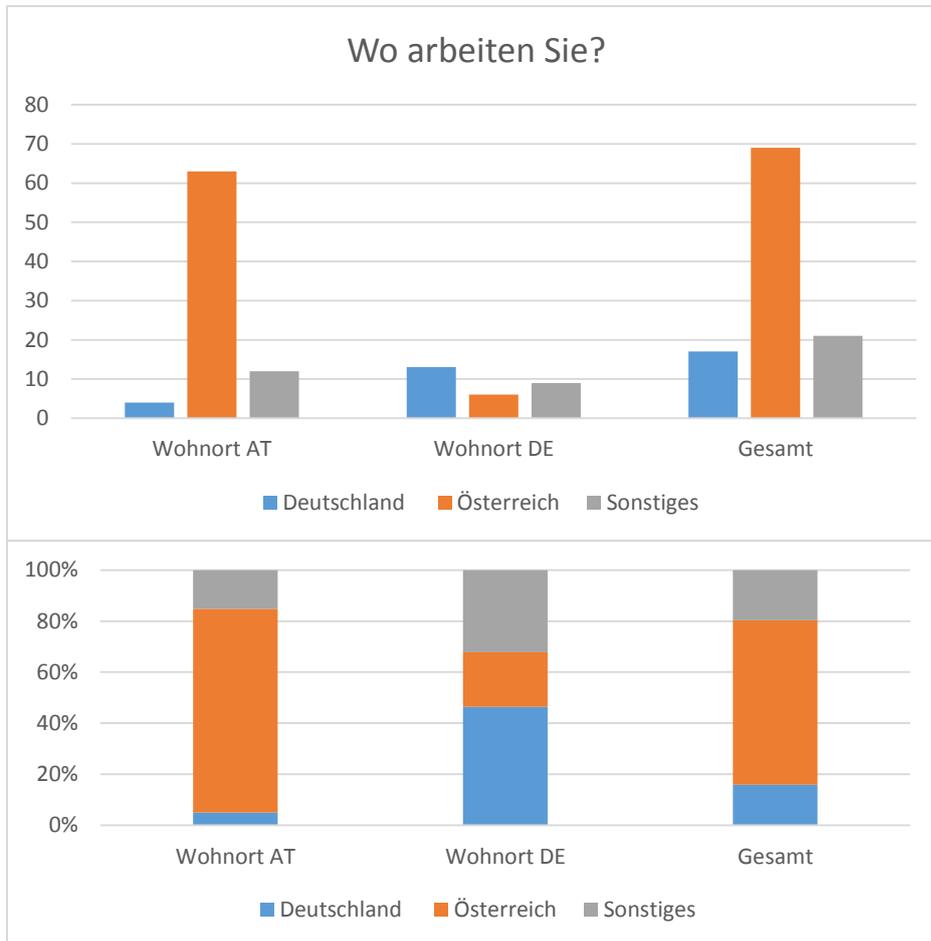


Abbildung 13: Wo arbeiten Sie? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils

Von 28 Befragten, die in Deutschland leben, gab die Hälfte an in Deutschland zu arbeiten. Insgesamt waren es jedoch nur 17 Personen, die in Deutschland arbeiten. 65% der Befragten arbeiten in Österreich. 20% gaben Sonstiges als Arbeitsplatz an. Da diese Daten nur auf unseren Bezirk bezogen werden können, kann man sie nicht für die Gesamtbevölkerung in Deutschland und Österreich werten.

Die meisten Befragten arbeiten in dem Land in dem sie wohnen, da der Weg zur Arbeit kürzer ist. Die Befragten, die im anderen Land arbeiten, werden dort entweder bessere Bezahlung oder mehr Karrieremöglichkeiten haben.

Auf das Thema Arbeit treffen die Freiheit des Personenverkehrs und die Freiheit des Dienstleistungsverkehrs zu, da seit der Öffnung der Grenzen es möglich ist, dass Personen ihren Arbeitsplatz frei wählen und in ein anderes Land fahren können um dort zu arbeiten. Die Umfrage zeigt, dass die EU Arbeit in Europa verbessert und erleichtert und, dass viele Menschen dieses Angebot annehmen. Das Ergebnis des Fragebogens entsprach unseren Vorstellungen.

7.2 Wie viele Personen in Ihrem Bekanntenkreis wohnen und arbeiten länderübergreifend?

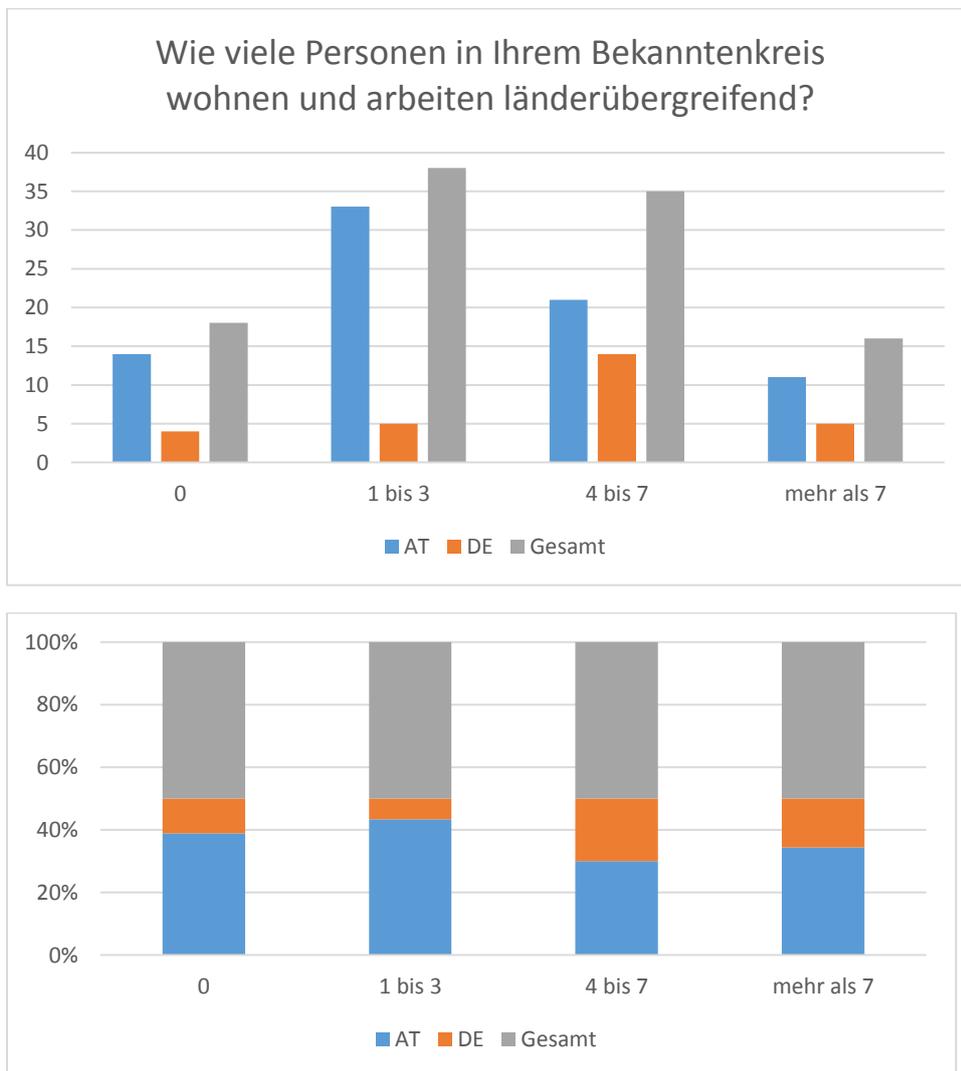


Abbildung 14: Wie viele Personen in Ihrem Bekanntenkreis wohnen und arbeiten länderübergreifend?
 Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum:
 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils

Jeweils ein Sechstel der Befragten mit Wohnort in Deutschland gaben 0, 1-3 und mehr als 7 Bekannte an. Die Hälfte der in Deutschland wohnenden Personen haben 4-7 Bekannte, die länderübergreifend arbeiten und wohnen. Bei den Befragten aus Österreich gab eine Mehrheit von 33 Personen 1-3 an. Ein Viertel antwortete mit 4-7. 14% gaben mehr als 7 Bekannte an, die länderübergreifend arbeiten und wohnen. 14 von 79 Befragten aus Österreich haben keine Bekannten die länderübergreifend arbeiten und wohnen.

Die meisten Befragten kennen zwischen 1 und 7 Personen, die länderübergreifend wohnen und arbeiten, da wir an der Grenze zwischen zwei Ländern leben und es hier nicht unüblich ist, dass jemand in einem anderen Land arbeitet. Manche der Befragten kenne sogar mehr als 7 Personen, aber dies kommt seltener vor, weil die meisten möglichst nahe bei ihrem

Auf das Thema Arbeit treffen die Freiheit des Personenverkehrs und die Freiheit des Dienstleistungsverkehrs zu, da seit der Öffnung der Grenzen es möglich ist, dass Personen

ihren Arbeitsplatz frei wählen und in ein anderes Land fahren können um dort zu arbeiten. Die Umfrage zeigt, dass die EU Arbeit in Europa verbessert und erleichtert und, dass viele Personen das Angebot annehmen. Unsere Vorstellung war, dass die Befragten weniger Personen kennen, die länderübergreifend arbeiten und wohnen.

7.3 Finden Sie es wichtig, dass man innerhalb der EU freie Arbeitswahl hat?

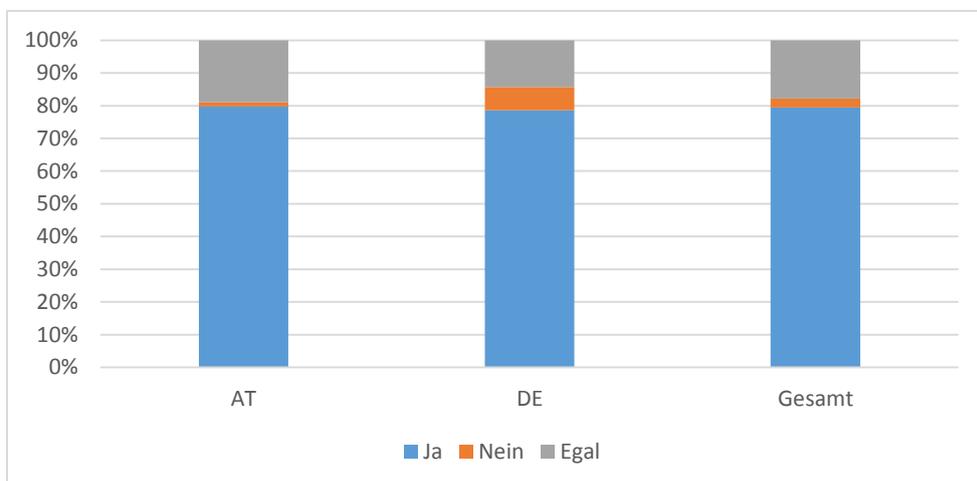
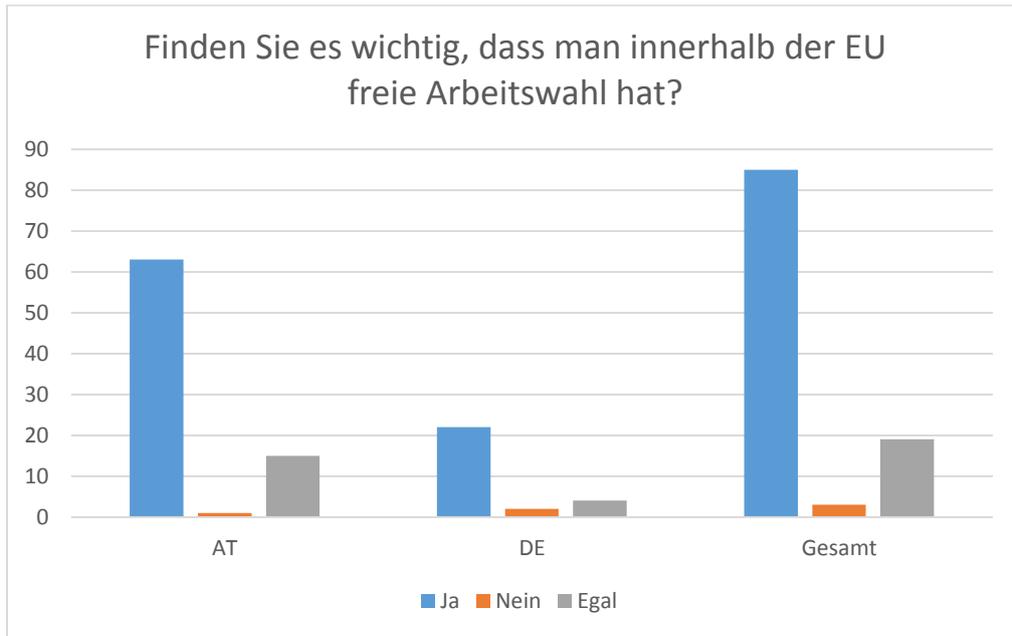


Abbildung 15: Finden Sie es wichtig, dass man innerhalb der EU freie Arbeitswahl hat? Quelle: Fragebogen 60 „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils

19 der Befragten insgesamt gaben an, dass ihnen die freie Arbeitswahl in der EU egal sei. 7% der Deutschen antworteten mit „Nein“. Einer von 79 österreichischen Befragten ist die freie Arbeitswahl nicht wichtig. 85 der 107 befragten Personen insgesamt gaben an, dass ihnen die freie Arbeitswahl wichtig sei.

Die meisten der befragten Personen beantworten diese Frage mit: Ja, es sei Ihnen wichtig, da sie durch die freie Arbeitsplatzwahl auch die Möglichkeit haben ohne größere

Schwierigkeiten in einem anderen Land zu arbeiten. Jedoch haben auch einige der Befragten mit Nein geantwortet. Wahrscheinlich haben diese Bedenken, dass Personen aus anderen Ländern den Einheimischen ihre Arbeitsplätze wegnehmen könnten. Die Personen, die antworteten es sei ihnen egal, haben wahrscheinlich noch nicht in Betracht gezogen, selbst im Ausland zu arbeiten.

Auf das Thema Arbeit treffen die Freiheit des Personenverkehrs und die Freiheit des Dienstleistungsverkehrs zu, da seit der Öffnung der Grenzen es möglich ist, dass Personen ihren Arbeitsplatz frei wählen und in ein anderes Land fahren können um dort zu arbeiten. Die Umfrage zeigt, dass die EU Arbeit in Europa verbessert und erleichtert und, dass viele Menschen dies positiv finden.

7.4 Nach welchen Kriterien suchen Sie Ihren Arbeitsplatz aus?

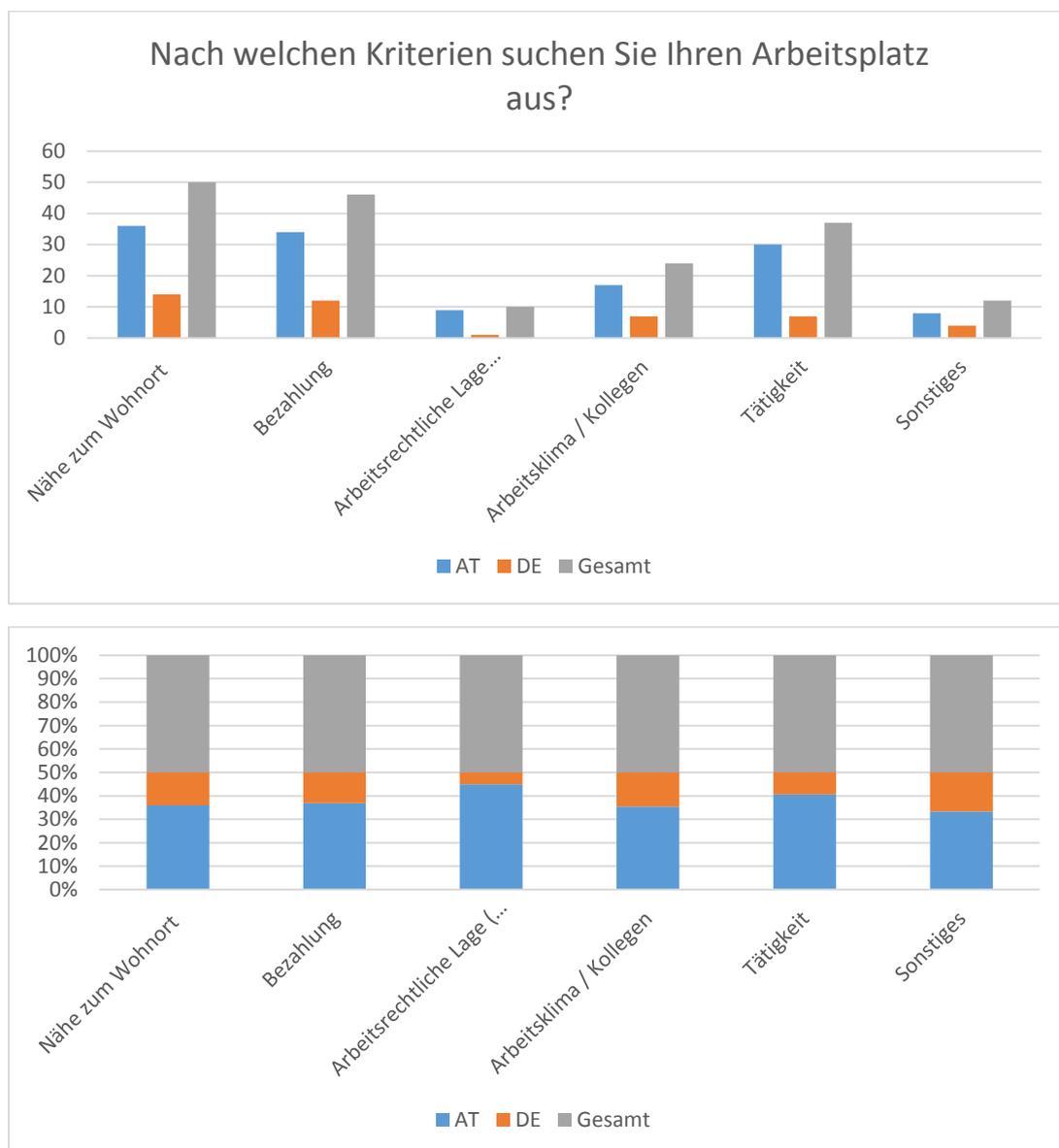


Abbildung 16: Nach welchen Kriterien suchen Sie Ihren Arbeitsplatz aus? Quelle: Fragebogen 60 „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils

Am wichtigsten war den Befragten gesamt mit 50% die Wohnnähe zum Arbeitsplatz. Der Nähe zum Arbeitsplatz folgen mit 46 von 107 Personen und 37 von 107 Personen die Bezahlung und die Tätigkeit. Nur 10% der Befragten gab die arbeitsrechtliche Lage an. Im Vergleich gibt es keine großen Unterschiede zwischen den Antworten der in Deutschland und der in Österreich lebenden Befragten.

Die Nähe zum Arbeitsplatz war den Befragten wahrscheinlich deswegen so wichtig, da nur sehr wenigen Angestellten der Kraftstoff von der Firma bezahlt wird und Selbstständige ebenfalls selbst dafür aufkommen müssen und die Kosten für Benzin sehr hoch werden können, wenn man jeden Tag zum Arbeitsplatz fahren muss. Auch wenn man mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz fährt, kann dies sehr teuer werden. Die Bezahlung ist den Befragten auch sehr wichtig, da man bei einer anderen Stelle vielleicht nicht so viel verdient für die gleiche Arbeit. Auch die Tätigkeit spielt eine große Rolle, da viele Menschen eine spezielle Ausbildung für ihren Beruf haben. Das Arbeitsklima ist vielen Menschen wichtig, weil man seine Arbeit nicht gut machen kann, wenn man an einem Platz ist an dem man sich nicht wohlfühlt. Die arbeitsrechtliche Lage kreuzten relativ wenige der Befragten an, weil sich diese in Österreich und Deutschland ähnelt.

Auf das Thema Arbeit treffen die Freiheit des Personenverkehrs und die Freiheit des Dienstleistungsverkehrs zu, da seit der Öffnung der Grenzen es möglich ist, dass Personen ihren Arbeitsplatz frei wählen und in ein anderes Land fahren können um dort zu arbeiten. Die Umfrage zeigt, dass die EU Arbeit in Europa verbessert und erleichtert und, dass bei dieser Frage die Befragten erstaunlicherweise die Nähe zum Arbeitsplatz als wichtigstes Argument angaben. Dies entsprach nicht unseren Vorstellungen.

7.5 Wo sind die Arbeitsbedingungen Ihrer Meinung nach besser?

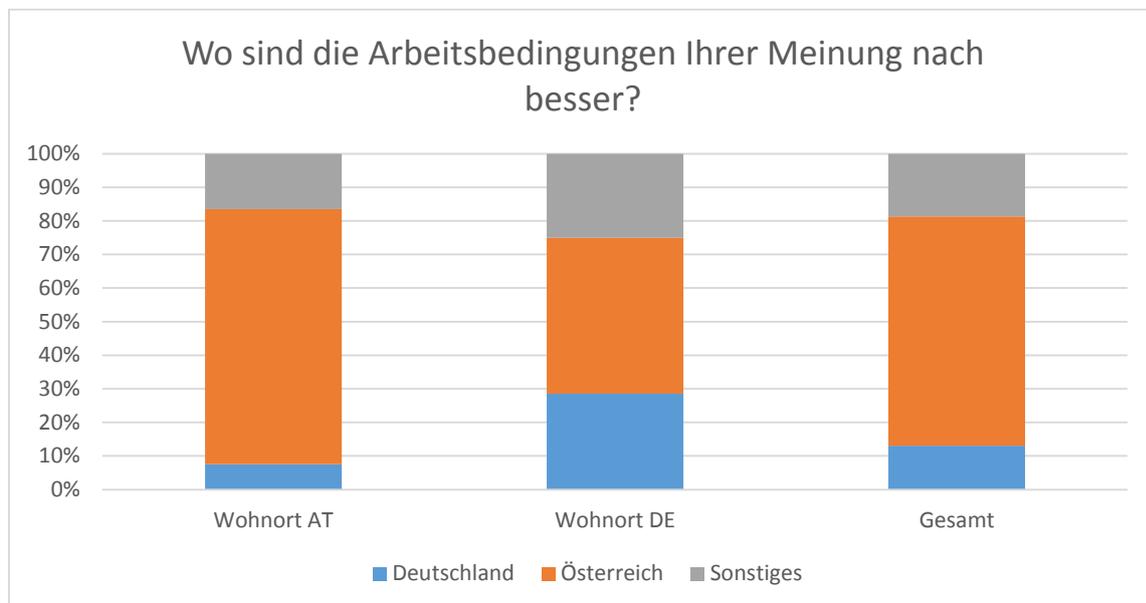


Abbildung 17: Wo sind die Arbeitsbedingungen Ihrer Meinung nach besser? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils

Gesamt antworteten 73 der 107 Befragten, dass die Arbeitsbedingungen in Österreich besser seien. Jeder Fünfte gab Sonstiges an. 15% insgesamt wählten Deutschland. Sowohl

in Österreich als auch in Deutschland gab die Mehrheit Österreich als Land mit besseren Arbeitsbedingungen an, wobei man dies in Österreich deutlich sieht und in Deutschland nur knapp die Mehrheit Österreich wählt.

Viele der Befragten gaben Österreich als das Land mit besseren Arbeitsbedingungen an, da sie selbst dort arbeiten und es ihnen dort anscheinend besser gefällt als in Deutschland. Die Personen die wir befragten und die Sonstiges angaben, erklärten uns, dass sie keinen Vergleich hätten.

Auf das Thema Arbeit treffen die Freiheit des Personenverkehrs und die Freiheit des Dienstleistungsverkehrs zu, da seit der Öffnung der Grenzen es möglich ist, dass Personen ihren Arbeitsplatz frei wählen und in ein anderes Land fahren können um dort zu arbeiten. Die Umfrage zeigt, dass die EU Arbeit in Europa verbessert und erleichtert.

Erstaunlicherweise kann man aus den Fragebögen ablesen, dass die Arbeitsbedingungen, nach Meinung der Befragten, in Österreich besser sind.

8 Bildung

Die wesentlichen Fragen, die sich zu Beginn der Forschungsarbeit stellten, waren, ob es im Bereich Bildung einen Austausch zwischen Oberndorf und Laufen bzw zwischen Österreich und Deutschland gibt, welche Gründe das haben könnte und welche Rolle die EU dabei spielt.

8.1 Wie viele Personen kennen Sie ungefähr, die jenseits der Grenze zur Schule gehen?

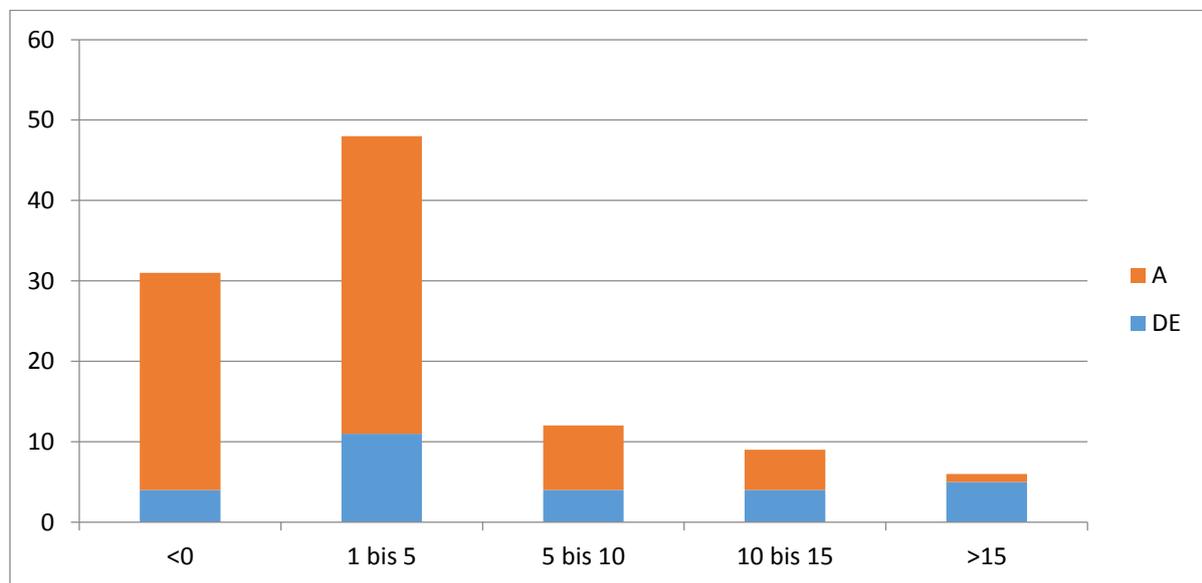


Abbildung 18: Wie viele Personen kennen Sie, die im anderen Land zur Schule gehen?/Befragung in Laufen & Oberndorf im Zeitraum 25.03.14 - 01.04.14, Agnes, Constanze.

Der Titel der Grafik lautet "Wie viele Personen kennen Sie ungefähr, die jenseits der Grenze zur Schule gehen?" In der Grafik kann man sehen, wie viele Personen österreichische Bewohner und deutsche Bewohner kennen, die im jeweils anderen Land zur Schule gehen. Die Angaben basieren auf einer repräsentativen Umfrage, die in Laufen und Oberndorf in

der Zeit vom 25. März 2014 bis zum 1. April 2014 durchgeführt wurde. Man sieht fünf Säulen, die mit zwei unterschiedlichen Farben, blau und orange, dargestellt werden. Die blauen Diagramme stellen die 28 in Laufen befragten Personen dar, die 1 bis 5, 5 bis 10, 10 bis 15 und über 15, Menschen kennen, die jenseits der Grenzen zur Schule gehen. Die orangen Säulen stellen die 79 befragten Personen in Oberndorf dar, die mehr als 1 bis 5, 5 bis 10, 10 bis 15 und über 15 Menschen kennen. Eine überwiegende Mehrzahl der Befragten in Österreich kennen keine oder nur 1 bis 5 Personen, die in Deutschland die Schule besuchen. Hingegen kennt eine Mehrheit der Befragten in Laufen über 15 Menschen, die eine Schule in Österreich besuchen.

Die Abbildung zeigt, dass es Menschen gibt die im anderen Land zur Schule gehen. Es wird vermutet, dass das, als Österreich noch nicht in der EU war, noch nicht so war. Jede Person, die vom anderen Staat nach Deutschland oder Österreich wollte, musste sich ausweisen. Dort in die Schule zu gehen, war aber noch nicht erlaubt. 1995 trat Österreich der EU bei, wodurch die Freiheit des Personenverkehrs ermöglicht wurde: „Jeder Mensch aus einem EU-Staat hat das Recht, in jedem EU-Staat sein Leben zu verbringen (wohnen, arbeiten, studieren, Grundstücke erwerben,...)“

8.2 Welche Gründe hatten diese, die Schule zu wechseln? (max. 2 Antworten)

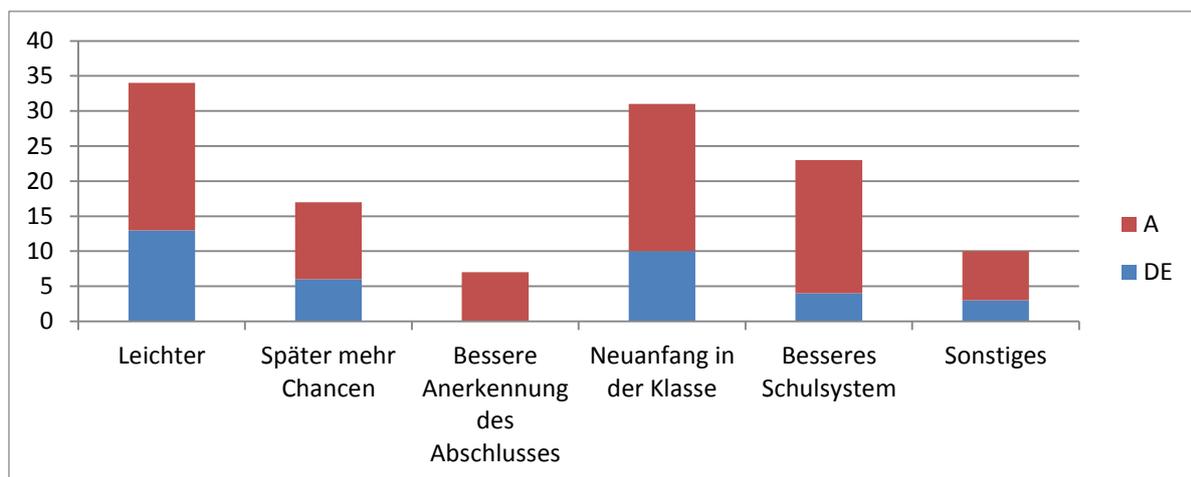


Abbildung 19: Welche Gründe hatten diese, die Schule zu wechseln?/ Befragung in Laufen & Oberndorf im Zeitraum 25.03.14 - 01.04.14, Agnes, Constanze.

Das Thema des Diagrammes ist die Frage „Welche Gründe haben diese, die Schule zu wechseln?“. Die Personen, die die Fragebögen beantworten durften, hatten mehrere Auswahlmöglichkeiten: die Schule ist leichter, man hat später mehr Chancen, die Anerkennung des Abschlusses ist im anderen Land besser, ein Neuanfang in der Klasse ist gewünscht und/oder das andere Land hat ein besseres Schulsystem. An der Abbildung kann man erkennen, dass die Mehrheit der in Deutschland wohnenden Befragten der Meinung ist, dass das Österreichische Schulsystem leichter ist. Dass der Abschluss im anderen Land besser anerkannt wird, fand niemand der in Deutschland Befragten - im Gegensatz zu denen in Österreich. Fast 50% derer waren dieser Meinung. Mehr als die Hälfte der Befragten beider Länder kreuzten die Antwort „Neuanfang in der Klasse“ an. Auch für die Punkte „später mehr Chancen“ und „das andere Land hat ein besseres Schulsystems“ konnten sich aus jedem Land viele entscheiden, bei letzterem sogar mehr als die Hälfte der in Österreich Lebenden.

Viele Deutsche haben das Gefühl, dass die österreichischen Schulen besser zu bewältigen sind. Dieses Gerücht wurde durch die Umfrage bestätigt. Die zweithäufigste Nennung „Neuanfang in der Klasse“ könnte daher kommen, dass das Klassenklima oft angespannt ist. Ein Schulwechsel scheint ihnen eine gute Lösung. Um aber nicht auf eine Schule mit schlechterem Abschluss gehen zu müssen, wechseln sie auf die gleiche Schulart im anderen Land. Dass man später mehr Chancen hat, dieser Meinung sind erstaunlicherweise nur Österreicher. Das könnte bedeuten, dass der deutsche Abschluss mehr Chancen bringt, denn niemand der in Deutschland Befragten hat diese Antwort angekreuzt. Alles in allem merkt man deutlich, dass die Deutschen wegen einem Neuanfang in der Klasse und wegen dem „leichter“ nach Österreich in die Schule gehen. Die Österreicher dagegen nicht nur aus diesen beiden Gründen. Sondern auch wegen dem Schulsystem und wegen den besseren Chancen. Beide Länder können sich glücklich schätzen, ein Mitglied der EU zu sein. Denn durch die „Freiheit des Personenverkehrs“ können die Bewohner beider Länder jeweils im anderen Land zur Schule gehen. Sonst wäre dies nicht möglich.

8.3 In welches Land tendieren, Ihrer Meinung nach, die Schulwechsler?

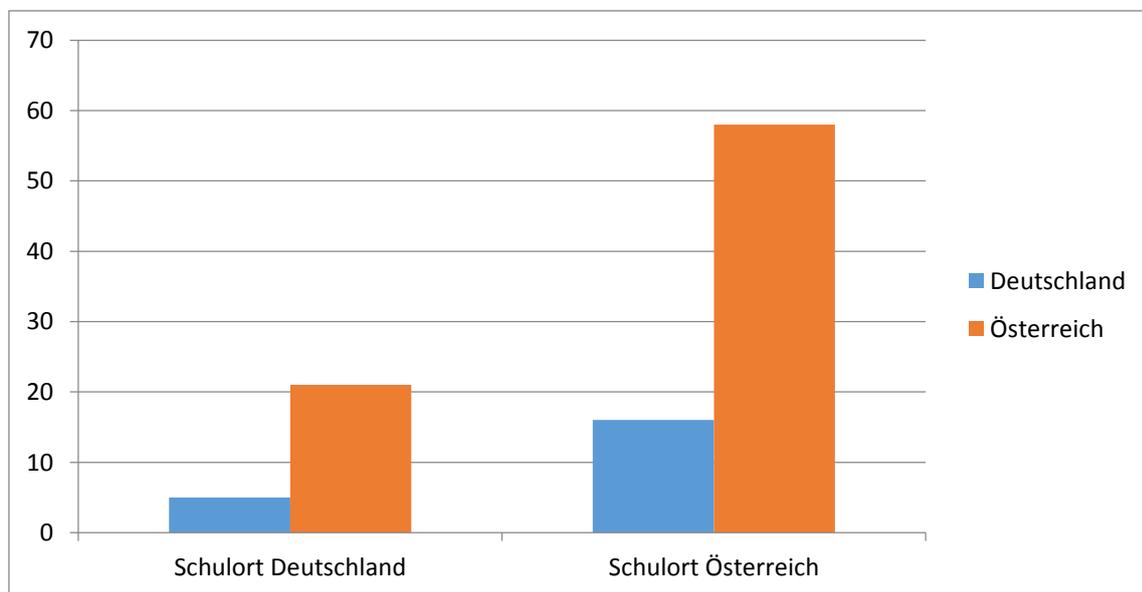


Abbildung 20: In welches Land tendieren Ihrer Meinung nach die Schulwechsler?/ Befragung in Laufersbach & Oberndorf im Zeitraum 25.03.14 - 01.04.14, Agnes, Constanze.

Das Thema der Abbildung „In welches Land tendieren, Ihrer Meinung nach, die Schulwechsler?“ Die Grafik zeigt, in welchen Land die Schulwechsler tendieren. Die Daten stammen von einer Umfrage zwischen Oberndorf und Laufersbach.

Man sieht 2 Säulen mit 2 unterschiedlichen Farben, blau und orange. Die blauen sind die Befragten in Laufersbach und die orangen die Befragten in Oberndorf.

Von den 28 in Laufersbach befragten Personen würden 5 bei einem Schulwechsel den Schulstandort Deutschland beibehalten, die anderen 23 würden einen Wechsel nach Österreich vorziehen.

Von den insgesamt 79 in Oberndorf befragten Personen würden 21 einen Schulwechsel nach Deutschland in Betracht ziehen, die überwiegende Mehrheit von 58 Befragten jedoch würde eine Schule in Österreich bevorzugen.

Anhand der Abbildung kann man die Vermutung aufstellen, dass die Mehrheit der Befragten beider Länder der Meinung ist, dass das österreichische Schulsystem leichter ist als das Deutsche.

Durch die Forschungsarbeit haben wir auf alle in der Einleitung genannten Fragen Antworten gefunden. Der Bildungsaustausch ist nicht nur vorhanden, sondern zum jetzigen Zeitpunkt ziemlich hoch. Die Gründe sind die verschiedenen Schul- und Beurteilungssysteme und die geographische Nähe beider Länder. Die Städte Laufen und Oberndorf liegen direkt nebeneinander und sind für Schüler beider Seiten gut erreichbar. Dank der EU ist es erlaubt, im anderen Land in die Schule zu gehen. Es spielt keine Rolle, wie nah sich die Länder sind, wenn ein Schulbesuch auf der anderen Seite verboten ist.

9 Sport

Die vorliegenden Grafiken, welche von den Schülern des Borg Oberndorf im Jahre 2014 erstellt wurden, behandeln das Thema: „Sport“ im Grenzraum Oberndorf/Laufen. Das Thema wurde anhand der folgenden Fragestellungen „Ändert es etwas an Ihrer Sportausübung, dass es keine Passkontrollen an den Grenzen mehr gibt?“ und „Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer?“ Wenn Sie Sportveranstaltungen besuchen, bleiben Sie dann in Ihrem Heimatland oder gehen sie ins Ausland? Sind Sie in einem Sportverein angemeldet, wenn ja, in welchem Land? Deutschland in Form von Stapeldiagrammen veranschaulicht.

9.1 Wenn Sie Sportveranstaltungen besuchen, bleiben Sie dann in Ihrem Heimatland oder gehen sie ins Ausland?

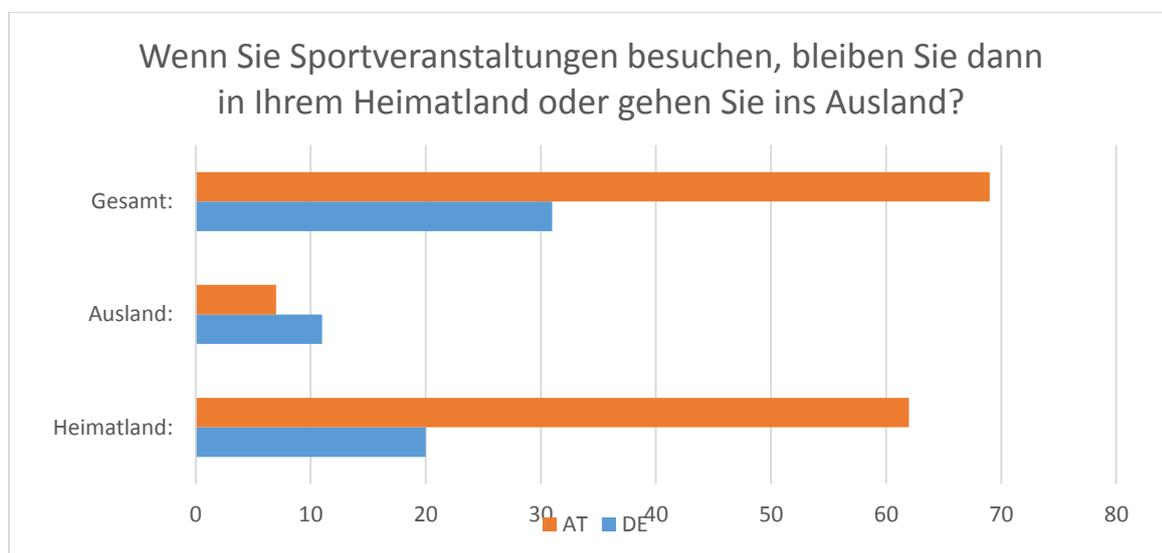


Abbildung 21: Wo besuchen Sie Sportveranstaltungen?, BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor

Grundsätzlich wurden doppelt so viele Österreicher befragt im Vergleich zu den Deutschen. 7% der Österreicher besuchen durchschnittlich Sportveranstaltungen im Ausland. In Deutschland besuchen ein Drittel Sportveranstaltungen in Österreich. Der Rest besucht Sportveranstaltungen im eigenen Land. Somit lässt sich erkennen, dass mehr Deutsche in Österreich Sportveranstaltungen besuchen als Österreicher.

Dieses Ergebnis lässt sich nicht ganz nachvollziehen, da Deutschland in den meisten Sportarten erfolgreicher ist und somit es auch für die Besucher interessanter gestaltet. Österreich kann nur im Wintersport mit Deutschland gleichziehen. Vielleicht bietet Österreich billigere Plätze in Stadien oder sonstiges. Anders kann ich mir dieses Ergebnis nicht erklären.

Durch die Freiheit des Schengener Abkommen erleichtert es die Bürger in einem anderen EU Staat Sportveranstaltungen besuchen. Die Heimatverbundenheit spielt bei diesem Diagramm mit Sicherheit eine große Rolle.

9.2 Sind Sie in einem Sportverein angemeldet, wenn ja, in welchem Land?

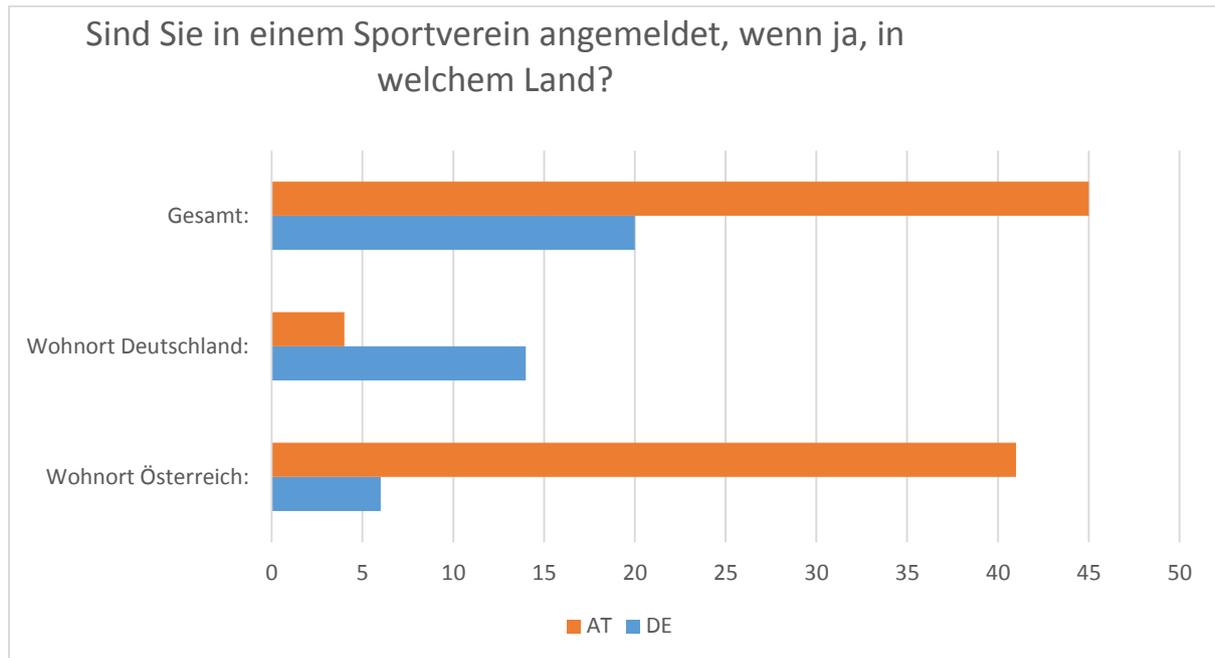


Abbildung 22: Sind Sie in einem Sportverein angemeldet, wenn ja, in welchem Land?, BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor

Diese Befragung befasst sich mit der Frage „Sind Sie in einem Sportverein angemeldet, wenn ja, in welchem Land?“

41 der Befragten Österreicher sind in Österreich im Sportverein angemeldet, jedoch nur 4 in Deutschland. In Deutschland sind 14 der Befragten im eigenen Land im Verein angemeldet, 6 jedoch in Österreich. Bei Betrachtung der Gesamtzahlen ist anzumerken, dass beinahe die doppelte Anzahl an Österreichern befragt wurde als an deutschen Bürgern.

Aus der Grafik kann man entnehmen, dass Leute ihrem Wohnort treu bleiben. Wie zum Beispiel das Ergebnis der Umfrage bei Österreichern zeigt. Auch anzumerken ist, dass Deutsche Bürger im Verhältnis zu Österreichern mehr in dem anderen Land im Sportverein angemeldet sind. Man könnte behaupten, dass in Oberndorf die Gebundenheit an den Verein größer ist.

9.3 Ändert es etwas an Ihrer Sportausübung, dass es keine Passkontrollen an den Grenzen mehr gibt?

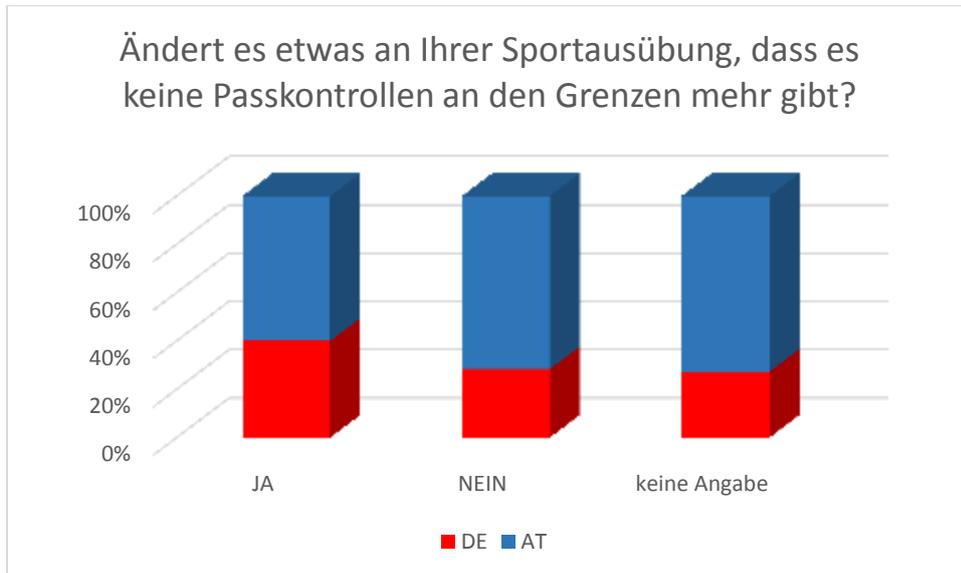


Abbildung 23: Ändert es etwas an Ihrer Sportausübung, dass es keine Passkontrollen an den Grenzen mehr gibt? BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor

Bei dem ersten Diagramm wird deutlich, dass die Sportausübung der in Österreich ansässigen Personen durch die Grenzöffnung weniger beeinflusst wurde als bei den Personen, welche ihren Wohnsitz in Deutschland haben. 43 der insgesamt 63 in Österreich wohnenden Personen und 17 der insgesamt 28 Befragten in Deutschland ansässigen gaben an, dass die Grenzöffnung keine Auswirkung auf ihre Sportausübung hat. Insgesamt 20 Befragte bejahten den Einfluss, der nicht vorhandenen Passkontrollen an den Grenzen, auf ihre Sportausübung.

Von elf der 91 Befragten erhielt man bezüglich dessen keine Antwort.

Aus dem Ergebnisse lässt sich schließen, dass das Schengener Abkommen keine Auswirkung auf die Sportausübung der in der Statistik befragten Personen hat.

9.4 Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer?

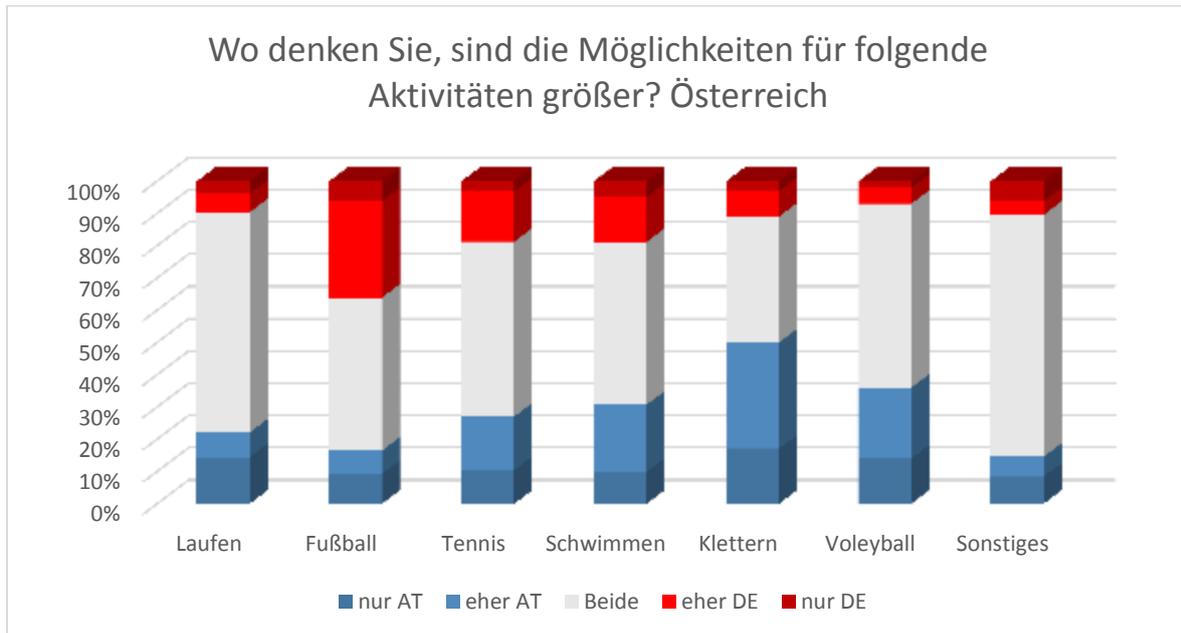


Abbildung 24: Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer?, BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor

Auf den ersten Blick lässt sich erkennen, dass die Ergebnisse sehr ausgeglichen sind. Jedoch sind die Befragten mehr der Meinung, dass Deutschland für Fußball mehr geeignet ist als Österreich und Österreich zum Klettern besser geeignet ist als Deutschland.

Fußball lässt sich wahrscheinlich besser in Deutschland spielen/erlernen, da Deutschland eindeutig die bessere Fußballnation ist. Das Klettern in Österreich leichter zu betreiben ist, kommt daher, dass Österreich weit mehr Berge als Deutschland hat.

Durch die Freiheit des Schengener Abkommen erleichtert es die Bürger in einem anderen EU Staat Sportveranstaltungen besuchen.

9.5 Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer? Deutschland

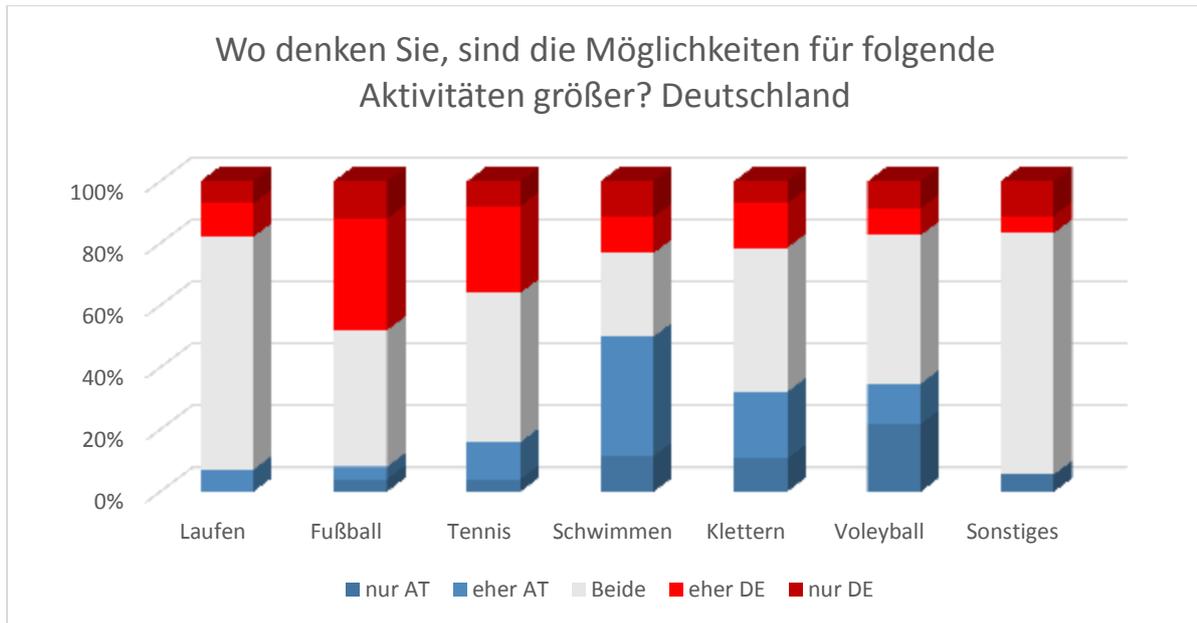


Abbildung 25: Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer? BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor

Bei diesem Diagramm ist zu erkennen, dass die meisten der in Deutschland ansässigen Befragten ihre Sportaktivitäten länderübergreifend ausüben. 40% der Befragten gaben sogar an eher in Österreich als in Deutschland Schwimmen zu gehen, wobei Fußball eher in Deutschland als in Österreich ausgeübt wird.

Dadurch, dass es in den Ländern unterschiedlich große Möglichkeiten zu Ausübung der verschiedenen Sportarten gibt, werden viele dieser auch Länderübergreifend ausgeübt.

9.6 Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer? Gesamt

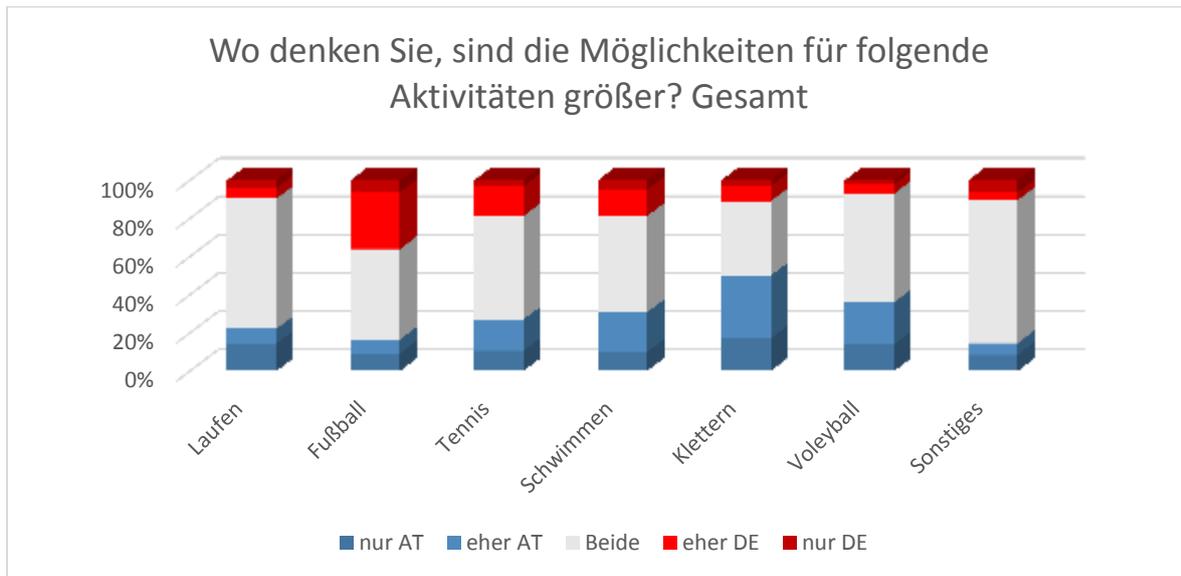


Abbildung 26: Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer?
Gesamtergebnisse März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor.

Bei der Frage, ob die Möglichkeiten zum Laufen in Österreich oder in Deutschland größer sind antwortet die Mehrheit (71 Stimmen), dass in beiden Ländern die Möglichkeiten gleich groß sind.

Auch bei Sonstigen Sportarten dachte die Mehrheit, dass in beiden Ländern die Möglichkeiten gleich sind. Diese Fragestellung auf das Thema Klettern bezogen wird überwiegend (50 Stimmen) mit Österreich beantwortet.

Der Sport Fußball wird mit größeren Möglichkeiten (35 Stimmen) in Deutschland bewertet.

Das Möglichkeiten in der Hinsicht auf Fußball in Deutschland größer seien ist nachvollziehbar, da Österreich als Fußballnation nicht so fortgeschritten ist wie Deutschland. Ebenso ist es nicht verwunderlich, dass auf die Frage wo die Möglichkeiten für Klettern in Österreich größer sind, da in Österreich die Alpen als großes Klettergebiet liegen. Aus dem Diagramm erkennt man, dass egal ob in Deutschland oder Österreich die Laufbedingungen ausgeglichen sind.

Ein Bezug auf die Freiheiten der EU ist nicht erkennbar.

Es werden eher im Heimatland als im Ausland sportliche Veranstaltungen besucht. Das Schengener Abkommen ändert die Sportausübung nicht. Der Graph, der die Möglichkeiten der sportlichen Ausübung zeigt, tendiert leicht zu Österreich.

10 Konsum

Dieses Kapitel untersucht anhand von drei Fragestellungen das Konsumverhalten in den Regionen Oberndorf bei Salzburg und Laufen in Bayern.

10.1 Wie oft gehen sie in der Woche einkaufen?

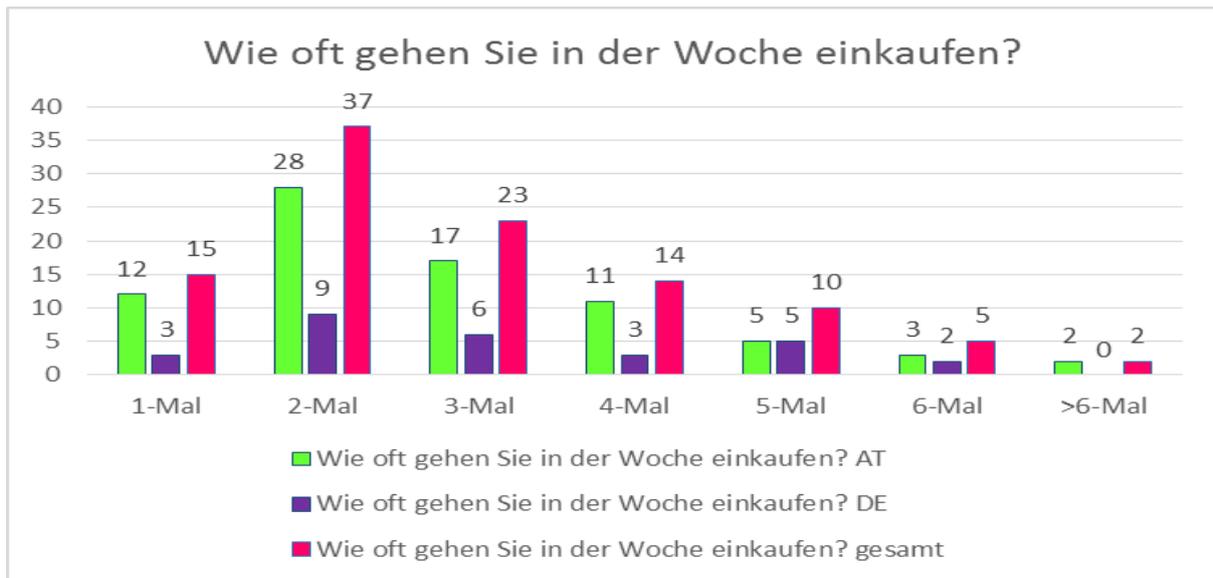


Abbildung 27: Wie oft gehen Sie in der Woche einkaufen? Eigene Umfrage, Oberndorf/Laufen, April 2014, Sophie, Marlene, Daniela Sacher

Der Großteil – 75 Personen - der in Österreich und in Deutschland Befragten geht in der Regel ein bis vier Mal pro Woche einkaufen.

Das Diagramm zeigt die Gesamtanzahl der in Deutschland und Österreich wohnenden Befragten, dass die meisten Menschen zwei Mal in der Woche einkaufen gehen, die Vermutung liegt nahe, weil es in einer bis zu vier Personen Familie in der Woche reicht zwei Mal einzukaufen, da man mit zwei Mal einkaufen sehr viel erreicht. Natürlich ist es auch bei einer größeren Familie verständlich dass man wahrscheinlich öfters einkauft wie zwei Mal.

10.2 Nach welchen Kriterien entscheiden Sie, wo Sie einkaufen?

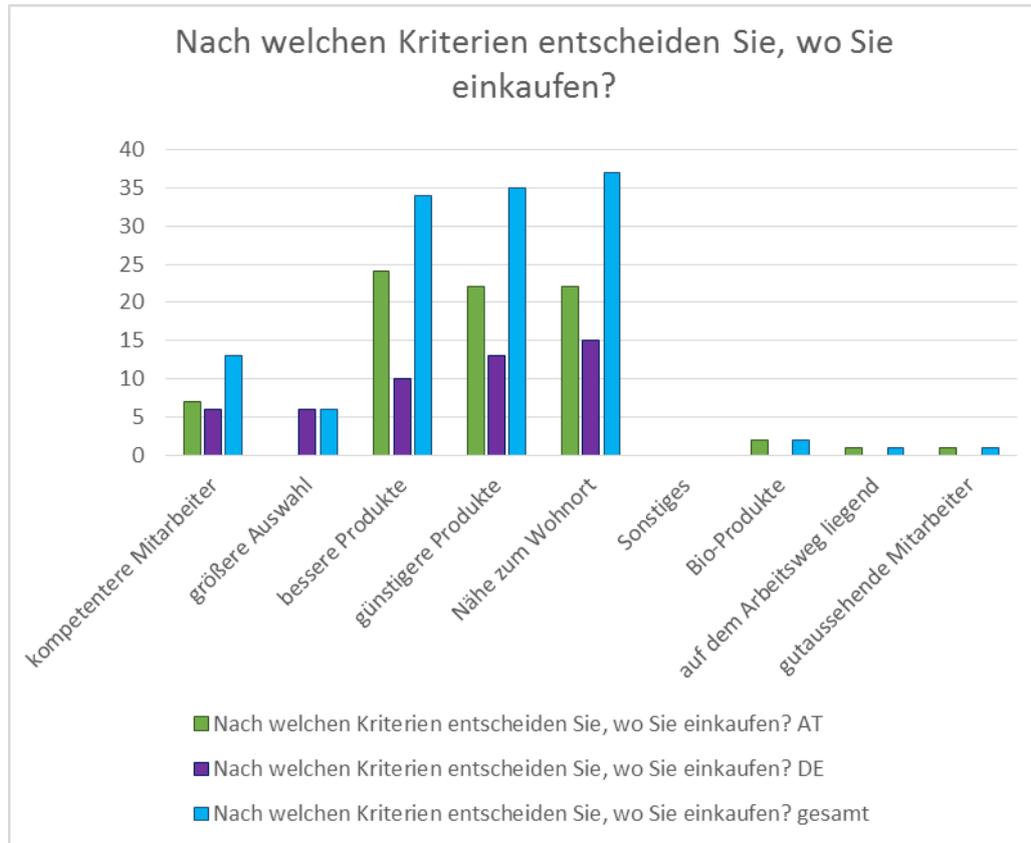


Abbildung 28: Nach welchen Kriterien entscheiden Sie, wo Sie einkaufen? Umfrage, Oberndorf/Laufen, April 2014, Sophie, Marlene, Daniela Sacher

Auf den ersten Blick auf das Diagramm kann man sehen, dass die drei wichtigsten Kriterien günstigere sowie bessere Produkte und die Nähe zum Wohnort sind. Die Säulen „Bio-Produkte“, „auf dem Arbeitsweg liegend“ und „gutaussiehende Mitarbeiter“ werden als wenig entscheidend genannt. Abschließend ist zu sagen, dass die Österreicher und Deutschen auf ähnliche Entscheidungskriterien anwenden.

Da die Säule bei Bio-Produkten so wenig als wichtig erkannt wurde denke ich, dass der Kauf von biologisch hergestellten Lebensmitteln in Laufen sowie in Oberndorf noch nicht sehr weit ausgeprägt sind, und im allgemeinen eher auf für den Menschen praktischere Kriterien geachtet wird. Und genau dies ist in den Säulen zu den Punkten, bessere und vor allem günstigere Produkte und Nähe zum Wohnort zu erkennen. Diese drei Kriterien sind vielen der Befragten sehr wichtig, weil die Vermutung nahe liegt, dass viele Leute auf den Preis achten müssen. Die Vermutung liegt nahe, dass man in den Bioläden nicht die gewohnten Genussmittel bekommt, sondern meist nicht so schmackhafte und teurere Produkte, was mir auch mehrmals von den Befragten bestätigt wurde. Meine ausgearbeitete Frage, nach welchen Kriterien entscheiden Sie, wo Sie einkaufen, ist mit zwei von den vier ‚Freiheiten der EU‘ kompatibel. Mit der Freiheit des Warenverkehrs und mit der Freiheit des Dienstleistungsverkehrs. Die Frage hat sich für mich so beantwortet wie ich es mir von Anfang an gedacht habe.

10.3 Was kaufen Sie bevorzugt wo ein?

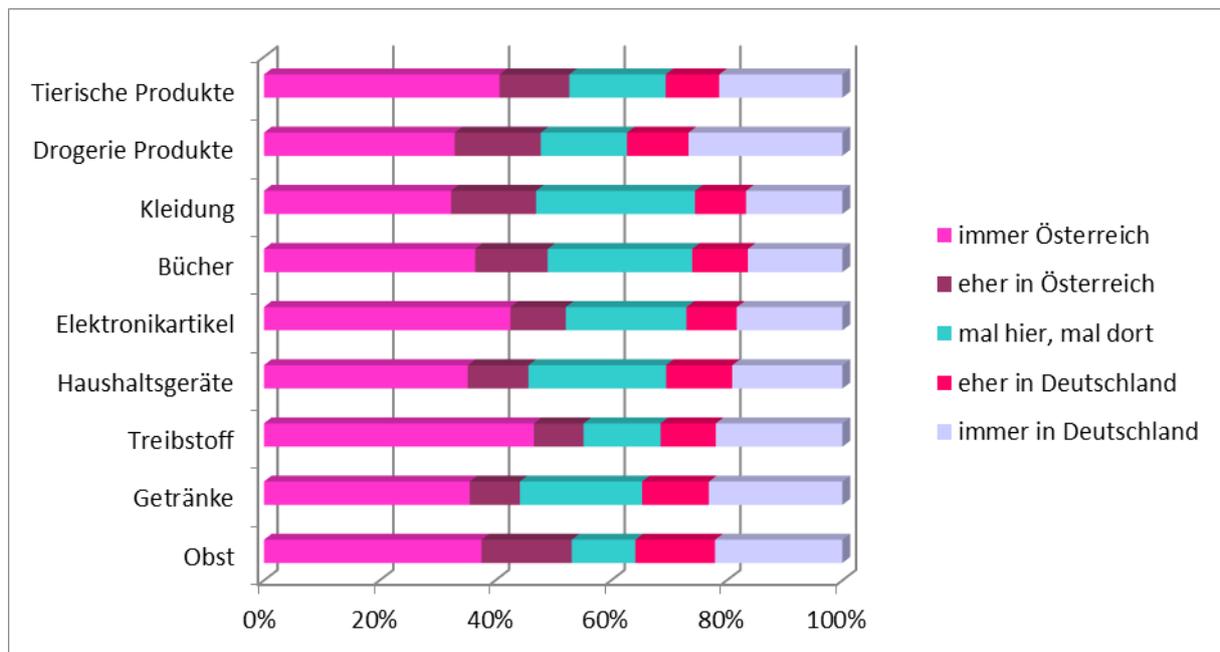


Abbildung 29: Was kaufen Sie bevorzugt wo ein? Umfrage, Oberndorf/Laufen, April 2014, Sophie, Marlene, Daniela Sacher

Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Mehrheit der Befragten, deren Produkte immer in Österreich einkaufen. Den zweiten Platz belegen die Leute, die immer in Deutschland einkaufen, welche dicht gefolgt von denen sind, die einmal hier, einmal dort einkaufen. Treibstoff und Elektronikartikel sind sehr beliebt, bei den „immer-in-Österreich-Einkaufenden“. Besonders Drogerieprodukte und Getränke, werden oft in Deutschland eingekauft, wobei Kleidung am wenigsten eingekauft wird. Der Gesamteindruck dieses Diagramms zeigt, dass die meisten Menschen immer in Österreich und die wenigsten Menschen eher in Deutschland einkaufen.

Das Diagramm gibt an, wie viele Menschen wo die aufgeführten Produkte kaufen. Das Diagramm zeigt das gesamte Ergebnis von der Befragung aus Deutschland und von der Befragung aus Österreich. Dass bei diesem Diagramm mehr Menschen in Österreich einkaufen, könnte daran liegen, dass mehr Leute aus Österreich befragt wurden. Das Schengener Abkommen hat hervorgebracht, dass die Leute länderübergreifend einkaufen, weil man davor zahlen musste, um über die Grenze zu gelangen und dies den Meisten zu umständlich war. Zwei von den vier Freiheiten findet man hier wieder. Der Dienstleistungsverkehr und der Warenverkehr haben etwas mit dem Forschungsergebnis zu tun.

Eine Vermutung ging davon aus, dass Drogerieprodukte hauptsächlich in Deutschland eingekauft werden, da die Auswahl dort größer ist und diese auch billiger sind. Wie die Grafik oben zeigt kaufen 40% der Befragten ihre Drogerieartikel in Deutschland ein, was eine große Menge ist, weil mehr Österreicher als Deutsche befragt worden sind.

Deutsche kaufen Benzin eher in Österreich, da dieser dort preiswerter ist, was sich auch durch einen Blick auf die Grafik bestätigt, die zeigt, dass über 55% der Befragten dies tun. Die meisten Menschen kaufen wie vermutet zwei Mal in der Woche ein, was in dem ersten Diagramm mit bis zu 40 Menschen herauszulesen ist. Die Kriterien wo die Menschen einkaufen, richten sich vorwiegend nach Preis und Lage des Geschäfts (36 von 107 Befragten).

11 Medizinische Versorgung

Dieser Themenbereich untersucht Gesundheitseinrichtungen in Oberndorf und Laufen. Die Forschungsfrage lautet: Aus welchen Gründen entscheiden Menschen, WELCHE Gesundheitseinrichtung für sie WO die Beste ist? Welche Bedeutung hat die Freiheit, den Ort der medizinischen Versorgung selbst zu wählen, welche wir durch den EU-Beitritt haben? Der Erwartungshorizont für das Ergebnis war, zu erkennen, wie die offene Grenze das Verhalten der Konsumenten im medizinischen Bereich beeinflusst.

11.1 In welchem Land nutzen Sie folgende Gesundheitseinrichtungen bevorzugt?

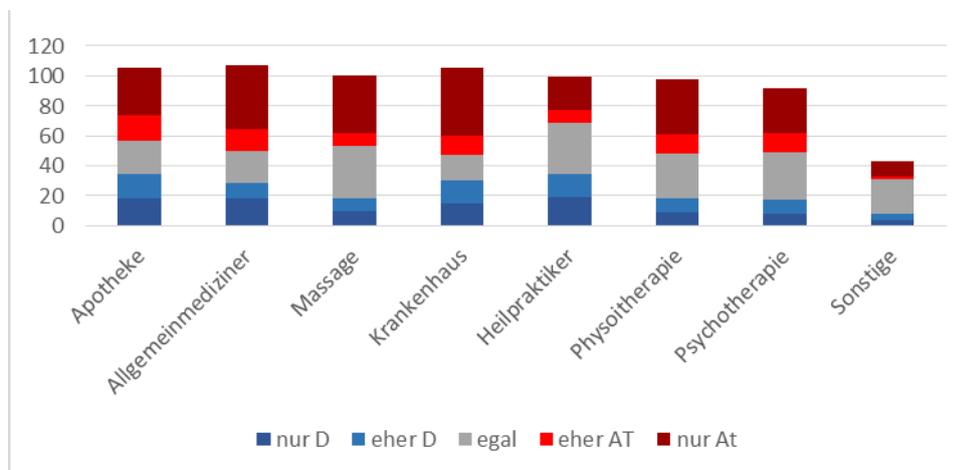


Abbildung 30: In welchem Land nutzen Sie folgende Gesundheitseinrichtungen bevorzugt? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Julia, Max, Dominik

Bei 107 befragten Personen, von denen 28 in Deutschland und 79 in Österreich wohnen, sieht man, dass über 40 aller Befragten ihren Allgemeinmediziner und das Krankenhaus, sowie auch ihren Physiotherapeuten in Österreich aufsuchen. Am schwächsten besucht in Österreich ist – mit weniger als 30 der befragten Personen – ein Heilpraktiker. Man merkt auch, dass der Anteil jener, die ihre medizinische Versorgung nicht nach Ländergrenzen auswählen, meist zwischen 20% und 40% ausmacht. Die in Deutschland am stärksten besuchten Gesundheitseinrichtungen sind, mit knapp 40 der befragten Personen, die Apotheken und Heilpraktiker. Im Gegensatz dazu sind der Masseur und der Psychotherapeut mit weniger als 20 der Befragten in Deutschland am schlechtesten besucht.

Im Vergleich zu den wenigen Befragten in Deutschland, ist das Besuchen der Gesundheitseinrichtungen in Deutschland einigermaßen hoch. Dies liegt vermutlich daran, dass die medizinische Versorgung in Deutschland teilweise billiger und auch besser ist. Was die Apotheken betrifft sind in Österreich einige Medikamente, die man in Deutschland kaufen kann, nicht erhältlich. Das ist ein möglicher Grund dafür, dass Deutsche Apotheken vorgezogen werden, obwohl bei der Umfrage mehr als das Doppelte der Befragten aus Österreich war. Ein weiterer Grund dafür könnten die niedrigeren Preise in Deutschland sein.

Auffällig ist, dass sich die Leute oft nicht festlegen wollen in welchem Land sich die von ihnen gewählte Gesundheitseinrichtung befinden soll.

Dank der Freiheit des Personenverkehrs in der EU ist es auch leichter zu bewältigen sich einen Arzt, Masseur, . . . im Nachbarland zu suchen, weil die Grenzen ohne Passkontrollen überquert werden können. Wobei die EU leider nicht dafür sorgt, dass die Krankenkassen einen Arztbesuch im anderen Land bezahlen.

11.2 Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre medizinische Betreuung aus?

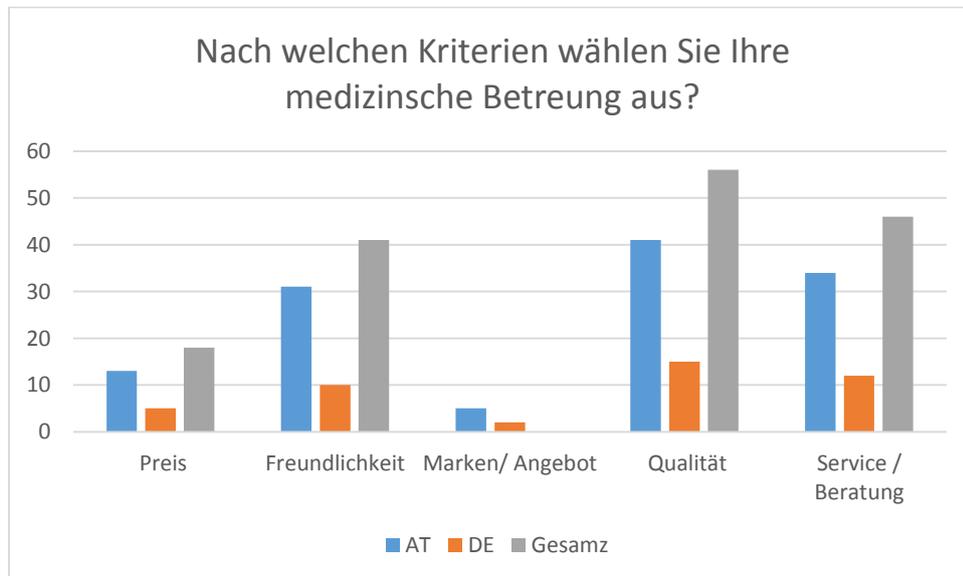


Abbildung 31: Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre medizinische Betreuung aus? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“, Julia, Max, Dominik

In der Grafik zum Thema der Kriterien einer Gesundheitsorganisationsauswahl, wurden Personen in Laufen – Deutschland - und in Oberndorf – Österreich - befragt. Zu sehen ist, dass in allen Kategorien Österreich bevorzugt wird, sei es von den Bewohnern Österreich selber oder in Deutschland Wohnhaft. Die meisten der 102 Befragten -genau 56- entscheiden sich für deutsche Medizeinrichtungen aufgrund der besseren Qualität. Ein weiterer Pluspunkt ist der Service, bzw. die Beratung in diesen Einrichtungen für den sich 46 der Befragten aussprechen. Klar zu sehen ist, dass Österreichische Einrichtungen in jedem Punkt um mehr als das doppelte bevorzugt werden, sodass dies ein deutlicher Trend zu sein scheint.

Was zu sehen ist, ist dass sich die wenigsten der Befragten für den niedrigeren Preis entscheiden, sondern eher auf Qualität und Service achten. Die Zufriedenstellung des Kunden besteht nämlich nicht darin, sie möglichst billig abzufertigen, sondern für einen angemessenen Preis eine umfangreiche Behandlung ihrer Wünsche und Bedürfnisse zu erhalten.

Dieser Themenbereich hat keinen Bezug auf die Freiheiten der EU.

11.3 Ist es Ihrer Meinung nach positiv, dass wir in der EU die Möglichkeit haben, den Ort unserer medizinischen Betreuung frei zu wählen?

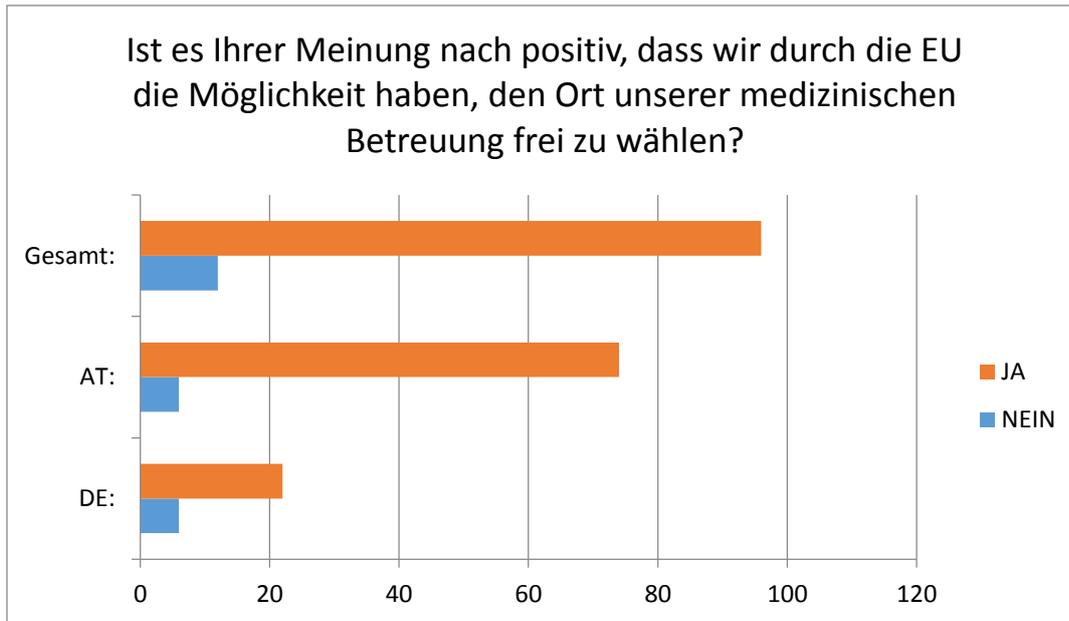


Abbildung 32: Ist es Ihrer Meinung nach positiv, dass wir in der EU die Möglichkeit haben, den Ort unserer medizinischen Betreuung frei zu wählen? Julia, Max, Dominik

Aus dem Diagramm ist zu lesen, dass in Deutschland 28 Personen befragt wurden und davon 6 Personen dafür und 22 Personen dagegen waren. Die Befragung in Österreich hat ein anderes Ergebnis gezeigt. Von 80 befragten Personen haben 74 Personen „ja“ angekreuzt und 6 Personen „nein“. Insgesamt findet die Mehrheit der Befragten die freie Wahl der medizinischen Betreuung positiv.

Vermutlich finden die Befragten die freie Wahl der medizinischen Betreuung positiv, da die medizinische Versorgung im anderen Land besser sein kann und man bei einem Unfall im Ausland versorgt wird. Außerdem gibt es in Österreich und Deutschland ein unterschiedliches Angebot an medizinischer Versorgung.

4 Freiheiten der EU: Auf diese Frage trifft die Freiheit des Personenverkehrs zu. Seit der Öffnung der Grenzen kann man den Ort seiner medizinischen Versorgung frei wählen. Die Umfrage zeigt, dass viele Menschen dieses Angebot nutzen und das Ergebnis entsprach den Vorstellungen.

Um die Fragen aus der Einleitung zu beantworten, hier eine kurze Zusammenfassung der oben angeführten Ergebnisse: Die Mehrheit der Befragten wählt den Ort ihrer benötigten Gesundheitseinrichtung nach der Qualität. Die Freiheit den Ort der Gesundheitseinrichtungen zu wählen, ist für den Großteil der Befragten wichtig und positiv. Bei der Bearbeitung dieses Themas ist folgende Frage aufgetreten: Man kann zwar frei wählen, wo man die Gesundheitseinrichtung aufsucht, allerdings ist die Verrechnung von Arzt- oder Krankenhauskosten immer noch kompliziert.

12 Zusammenfassung

Im Laufe des Projekts wurden Antworten auf die eingangs gestellten Fragen gefunden, welche im Folgenden angeführt werden.

Gestaltet sich das Konsumverhalten der Bewohner der Grenzregion grenzüberschreitend?

Das Konsumverhalten ist „quer über die Produktpalette“ ausgeglichen. Eine leichte Präferenz ist bei Treibstoff zu erkennen, der eher in Österreich getankt wird. Dafür werden Drogerieprodukte vermehrt in Deutschland erworben.

Inwiefern wirkt sich die Ländergrenze auf das Verkehrsaufkommen aus?

Durch das Wegfallen der Grenzkontrollen zwischen Laufen und Oberndorf können die Straßen ohne große Probleme genutzt werden, sei es auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen. Öffentliche Verkehrsmittel spielen wenig Rolle, die Mehrzahl der Grenzüberschreitungen geschehen zu Fuß oder mit dem Auto. Dass sich das Verkehrsaufkommen seit dem EU-Beitritt erhöht hat, bestätigen Befragte die in Deutschland wohnen mehr als jene, die in Österreich wohnen.

Gibt es Unterschiede in der medizinischen Versorgung und werden diese in der Bevölkerung wahrgenommen?

Konkrete Unterschiede in der medizinischen Versorgung sind nicht zu erkennen, jedoch zeigt sich, dass die Apotheken in Deutschland häufiger besucht werden. Das liegt vermutlich daran, dass die Medizin in Deutschland teilweise billiger und besser ist. Das Angebot an alternativen medizinischen Einrichtungen ist in Deutschland größer, daher auch hier ein deutliches Plus.

Nach welchen Kriterien richtet sich die Wahl des Arbeitsplatzes bzw. der Schule?

Die Wohnnähe des Arbeitsplatzes und die Bezahlung der Tätigkeit spielen eine große Rolle. Die wichtigsten Kriterien bei der Schulwahl sind das Anforderungsniveau (nicht zu hoch!) und die Möglichkeit, neu in einer Schule in der näheren Umgebung durchzustarten. Dass die Möglichkeit besteht, Schulen über die Grenzen hinweg frei zu wählen halten fast alle Befragten für wichtig.

Wird das Kulturangebot beiderseits der Grenze gleichermaßen genutzt?

Das Kulturinteresse ist unter den 107 Befragten beiderseits der Grenze sehr bescheiden, das Angebot wird kaum genutzt.

Welche Rolle spielt die Ländergrenze in Bezug auf sportliche Aktivitäten?

Nimmt man das Besuchen von Sportveranstaltungen als Beispiel, so bleibt mehr als die Hälfte der Befragten im jeweiligen Heimatland. Bei der Sportausübung sind laut Befragten die Möglichkeiten in vielen Bereichen gleich groß, zum Klettern wählt die Mehrheit Österreich, Fußball wird eher in Deutschland gespielt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es durchaus Unterschiede aber auch sehr viele Gemeinsamkeiten in der Ausübung diverser Aktivitäten gibt und die Möglichkeit, dies ohne Behinderung durch die Staatsgrenze machen zu können, als sehr wichtig eingestuft wird. Auch die direkten Auswirkungen des Wegfalls der Grenzkontrollen konnten anhand einiger Beispiele belegt werden. Verzerrt wird das Ergebnis durch die Tatsache, dass sich in Oberndorf viel mehr Passanten auf die Umfrage einließen als in Laufen – dies lag naturgemäß nicht in der Macht der befragenden Schülerinnen und Schüler. Interessant wäre auch eine Gegenüberstellung der Lage vor und nach dem EU-Beitritt gewesen, was jedoch im Rahmen dieser Arbeit die Ressourcen bei weitem überschritten hätte. In einigen Themenbereichen sind weitere Fragen aufgetreten – vielleicht ergibt sich ja die Möglichkeit, diese anhand eines Folgeprojektes zu bearbeiten??

13 Literaturverzeichnis

- Wikipedia.de, http://de.wikipedia.org/wiki/Laufen_%28Salzach%29, (30.5.2014),
- Homepage der Stadt Oberndorf, stadt.oberndorf.salzburg.at/div/Text_neu.pdf, (12.6.2014).

14 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Alter aller Befragten in Laufen/Oberndorf, Kathrin und Daniela Furtner	5
Abbildung 2: Höchster Schulabschluss der in Laufen/Oberndorf Befragten, Kathrin und Daniela Furtner	5
Abbildung 4: Karte der Wohnorte der Befragten. 6O, 2014.	6
Abbildung 3: Die beiden Städte aus der Vogelperspektive.	7
Abbildung 5: Problematik bei Sanierungsarbeiten der Salzachbrücke, 19.3.14 bis 31.3.14, Befragungen in Laufen und Oberndorf, Sarah, Theresa, Kathrin, Daniela Furtner	10
Abbildung 6: Befragungsorte: Laufen und Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.3.14 - 31.3.14, Sarah, Theresa, Kathrin, Daniela Furtner	11
Abbildung 7: Verbindung mittels ÖFFIs, eigene Befragung 19.-31.3.2014 in Laufen und Oberndorf, Sarah, Theresa, Kathrin, Daniela Furtner	12
Abbildung 8: Grenzüberschreitung, Befragung 19.-31.03.2014, Sarah, Theresa, Kathrin, Daniela Furtner	13
Abbildung 9: Würden Sie es begrüßen, wenn in Zukunft Kunstprojekte wie White Noise in Oberndorf realisiert werden?, März 2014, Jerry, Carina, Laura, Susanna	14
Abbildung 10: Interessiert Sie das Kulturangebot in der näheren Umgebung? März 2014, Jerry, Carina, Laura, Susanna.....	15
Abbildung 11: Würden Sie es begrüßen, wenn Oberndorf eine ähnliche Einrichtung hätte? März 2014, Jerry, Carina, Laura, Susanna.....	16
Abbildung 12: Wie oft nutzen Sie das Angebot der Salzachhalle in Laufen? März 2014, Jerry, Carina, Laura, Susanna	17
Abbildung 13: Wo arbeiten Sie? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils	19
Abbildung 14: Wie viele Personen in Ihrem Bekanntenkreis wohnen und arbeiten länderübergreifend? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils	20
Abbildung 15: Finden Sie es wichtig, dass man innerhalb der EU freie Arbeitswahl hat? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils	21
Abbildung 16: Nach welchen Kriterien suchen Sie Ihren Arbeitsplatz aus? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils.....	22
Abbildung 17: Wo sind die Arbeitsbedingungen Ihrer Meinung nach besser? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Mona, Maria, Nils.....	23
Abbildung 18: Wie viele Personen kennen Sie, die im anderen Land zur Schule gehen?/Befragung in Laufen & Oberndorf im Zeitraum 25.03.14 - 01.04.14, Agnes, Constanze.....	24
Abbildung 19: Welche Gründe hatten diese, die Schule zu wechseln?/ Befragung in Laufen & Oberndorf im Zeitraum 25.03.14 - 01.04.14, Agnes, Constanze.	25
Abbildung 20: In welches Land tendieren Ihrer Meinung nach die Schulwechsler?/ Befragung in Laufen & Oberndorf im Zeitraum 25.03.14 - 01.04.14, Agnes, Constanze.	26
Abbildung 21: Wo besuchen Sie Sportveranstaltungen?, BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor.....	27
Abbildung 22: Sind Sie in einem Sportverein angemeldet, wenn ja, in welchem Land?, BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor.....	28

Abbildung 23: Ändert es etwas an Ihrer Sportausübung, dass es keine Passkontrollen an den Grenzen mehr gibt? BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor.....	29
Abbildung 24: Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer?, BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor.....	30
Abbildung 25: Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer? BORG Oberndorf, März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor.....	31
Abbildung 26: Wo denken Sie, sind die Möglichkeiten für folgende Aktivitäten größer? Gesamtergebnisse März 2014, Felix, Nici, Lola, Igor.....	32
Abbildung 27: Wie oft gehen Sie in der Woche einkaufen? Eigene Umfrage, Oberndorf/Laufen, April 2014, Sophie, Marlene, Daniela Sacher.....	33
Abbildung 28: Nach welchen Kriterien entscheiden Sie, wo Sie einkaufen? Umfrage, Oberndorf/Laufen, April 2014, Sophie, Marlene, Daniela Sacher.....	34
Abbildung 29: Was kaufen Sie bevorzugt wo ein? Umfrage, Oberndorf/Laufen, April 2014, Sophie, Marlene, Daniela Sacher.....	35
Abbildung 30: In welchem Land nutzen Sie folgende Gesundheitseinrichtungen bevorzugt? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“; Befragungsort: Laufen/Oberndorf; Befragungszeitraum: 19.03.14-31.03.14, Julia, Max, Dominik.....	36
Abbildung 31: Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre medizinische Betreuung aus? Quelle: Fragebogen 6O „Die EU bei uns“, Julia, Max, Dominik.....	37
Abbildung 32: Ist es Ihrer Meinung nach positiv, dass wir in der EU die Möglichkeit haben, den Ort unserer medizinischen Betreuung frei zu wählen? Julia, Max, Dominik.....	38